MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

291 (20.10.1941) Montag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-302084

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 291 | Mannheim, 20. Oktober 1941

Taganrog von der Waffen-SS genommen

Schützengräben und Sandsackbarrikaden in Rostow / Aufruf an die Bevölkerung, die Stadt zu verteidigen

England fürchtet Einschließung Moskaus

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. **Berlin**, 19. Oktober.

Die Bevölkerung von Rostow am Don wurde vom bolschewistischen Rundfunksender Tiflis am Sonntag aufgerufen, jeden Fußbreit Boden ihrer Stadt zu verteidigen. Deutsche Truppen stehen vor Rostow, erklärte der Sprecher dieses Senders. Er teilte mit, daß unter der Bevölkerung Waffen verteilt worden sind. In großer Eile werden in allen Straßen von Rostow

Südliche Ostfront
(Karte: Scherl-Bilderdienst-M.)

Schützengräben ausgehoben. Barrikaden erbaut und jeder Balkon wird mit Sandsäcken in ein Schützennest verwandelt. Rostow ist mit rund einer halben Million Einwohnern die viertgrößte Stadt der Sowjetunion. Sie ist ein wichtiges Zentrum für die Rüstungsindustrie und liegt rund 100 Kilometer östlich von der Hafenstadt Taganrog, deren Einnahme der OKW-Bericht am Sonntag meldete. Taganrog zählt etwa 100 000 Einwohner. Der Hafen diente vorwiegend der Getreideausfuhr. Die Stadt besitzt zahlreiche Leder-, Papier-, Metall- und Maschinenfabriken von großer Kapazität.

Von ungarischer zuständiger militärischer Seite wurde mitgeteilt, daß die am unteren Bogen des Donez zusammengedrängten Bolschewisten versuchen, mit allen Mitteln ihren Rückzug hinter den Donez zu sichern. Der Druck der verbündeten Kräfte — an diesem Frontabschnitt stehen neben deutschen Truppen Italiener, Spanier, Slowaken und Ungarn — verstärkte sich an der ganzen Front. In dem Moskauer Frontbericht der englischen Agentur Exchange Telegraph muß das zugegeben werden. Darin hieß es am Sonntag, in der südlichen Ukraine stehe ein großer Teil der südlichen deutschen Heeresgruppen vor einer neuen Offensive gegen den Donez und längs der Nordküste des Asowschen Meeres. Mit gleich großer Wucht und mit demselben Erfolg wird im mittleren Frontabschnitt die große Entscheidungsschlacht bei Moskau fortgeführt. Englische Sender versuchen, den Briten dadurch Trost zu spenden, daß sie erklären, diese Stadt würde nur als ein Trümmerhaufen in deutsche Hand gelangen. Radio London äußerte, sollte Moskau jemals fallen, so werden die Bolschewisten auch dort ganze Arbeit leisten und die Deutschen werden nur auf Trümmer stoßen.

Offenbar spukt bei den Engländern auch diesmal wieder die Erinnerung an Napoleon. Sie vergessen lediglich, daß unsere Truppen auch im Winter für ihre gute Unterbringung nicht auf Moskau und ebenso wenig auf Leningrad angewiesen sein werden. Und sie vergessen auch, daß wir durchaus nicht unseren Kampf darauf abstellen, Städte zu erobern. Für uns ist die Vernichtung der feindlichen Wehrmacht entscheidend, und wichtig ist außerdem, daß die große Rüstungsindustrie, die in Moskau insbesondere der Erzeugung von Flugzeugen, Tanks und Artillerie dient, nicht länger den Bolschewisten zur Verfügung steht. Wann Moskau fällt, ist dem gegenüber von untergeordneter Bedeutung.

Exchange Telegraph muß aus Moskau melden, daß rund 100 Kilometer westlich von Moskau bei Moshaisk die Lage immer noch sehr ernst ist. Starke deutsche Panzerkolonnen stoßen auf den Fluß Moskwa vor. Außerdem wird erklärt, daß weiter südlich, am mittleren Frontabschnitt, ein anderer deutscher Vorstoß von großer strategischer Bedeutung erfolgt ist. Es wird eingestanden, daß die bolschewistischen Stellungen bei Tula überflügelt sind. Mit großer Besorgnis wird darauf hingewiesen, daß eine völlige Einschließung von Moskau nicht unmöglich ist.

Die Gefahr für Moskau ist in den letzten 24 Stunden noch unmittelbarer geworden, erklärt die „Times". Die Armee Timoschenkos werde immer schwächer. Die „Daily Mail" äußert, Timoschenko kämpfe verzweifelt, doch sei die Lage innerhalb der letzten 24 Stunden bei weitem ernster geworden. Immer wieder würden die rückwärtigen bolschewistischen Verbindungen von der deutschen Luftwaffe angegriffen und zerstört. Man befürchte, daß in allernächster Zeit auch das Moskauer Verkehrsnetz ernsthaft von der deutschen Luftwaffe gestört werde. Deshalb drängten sich die Zivilisten an den Moskauer Bahnhöfen um abzureisen. Im Londoner Rundfunk schilderte Vernon Bartlett, der vor fünf Tagen erst aus Moskau zurückgekehrt ist, den augenblicklichen Zustand in Moskau. Tausende von Menschen strömen mit Lastwagen und Eisenbahn aus Moskau nach dem Osten. Tausende von Arbeitern sind ihnen bereits vorausgegangen. „Moskau hat aufgehört, die sowjetische Hauptstadt zu sein", erklärte Bartlett. Wie kümmerlich wirkt dagegen ein Agitationsmanöver des Radio London: „Der großartige Rückzug der Bolschewisten ist ohne Parallele in der Kriegsgeschichte. Er erweckt unsere Bewunderung." Nur die „Sieger von Dünkirchen" sind solcher törichten Aeußerungen fähig!

Gefangenen- und Beutezahlen erhöht

Erfolgreiche Verfolgung des geschlagenen Feindes

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Asowschen Meer und dem Donez schreitet die Verfolgung des geschlagenen Feindes erfolgreich fort. Verbände der Waffen-SS nahmen im Häuser- und Straßenkampf die Hafenstadt Taganrog.

Auf der Krim wurden in der letzten Nacht sowjetische Flugplätze bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Bock haben Truppen des deutschen Heeres im engsten Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen-, 6 Kavallerie-, 7 Panzerdivisionen und 6 Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes ist im wesentlichen abgeschlossen.

Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Zahlen haben sich inzwischen auf 657 948 Gefangene, 1 241 Panzerkampfwagen und 5 396 Geschütze erhöht. Unübersehbares Kriegsmaterial wurde erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer.

An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, der Generalobersten Freiherr von Weichs und Strauß sowie die Panzerarmeen der Generalobersten Guderian, Hoth, Hoeppner und des Generals der Panzertruppen Reinhardt beteiligt.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. Oktober Häfen an der englischen Südostküste. Mehrere Brände entstanden.

Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet erfolgten nicht.

*

Zum Abschluß der Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma wird uns von autoritärer Seite geschrieben: Die gewaltigen Gefangenen- und Beutezahlen geben Kunde von der neuen Großleistung unserer Truppen, die zu einer entscheidenden Niederlage der sowjetischen Wehrmacht führte. Auch hier hat der deutsche Soldat fast Uebermenschliches geleistet. Auf schlechtesten, vereisten oder verschlammten Wegen, bei nasser und kalter Witterung drangen die Verbände aller Waffen in unbeugsamem Angriffswillen vorwärts. In anstrengenden Marschleistungen, ständig gegen die sich verzweifelt wehrenden Sowjets kämpfend, legten unsere Infanteriedivisionen in wenigen Tagen bis zu 240 Kilometer Luftlinie von ihren Ausgangsstellungen zurück. In diesen Kämpfen mußten in verschiedenen Abschnitten modern ausgebaute Verteidigungsanlagen mit mehrstöckigen Betonbunkern und Panzerkuppeln bezwungen werden, ehe der Weg für den weiteren Vormarsch freigekämpft werden konnte. Wetteifernd mit der Infanterie haben die Panzerverbände und motorisierten Divisionen in kühnen, weit in das Hinterglände der feindlichen Linien führende Operationen die Voraussetzungen für die Niederringung des feindlichen Widerstandes geschaffen. Pioniere, Artillerie, Nachrichtentrupps, Nachschubdienste und alle anderen Verbände des Heeres sind in gleicher Weise an dem großen Sieg beteiligt.

Volltreffer auf die Murman-Bahn

Helsinki, 19. Okt. (HB-Funk.)

Die finnische staatliche Nachrichtenstelle gibt folgendes bekannt:

Während der letzten zweimal 24 Stunden haben unsere Luftstreitkräfte weiterhin die Murman-Bahn an mehreren Punkten bombardiert und auf dem Bahnkörper sowie auf zwei Transportzügen Volltreffer erzielt. Durch Maschinengewehrfeuer wurden drei Lokomotiven verwendungsunfähig gemacht. Ferner wurde ein Maschinengewehrnest der Luftabwehr in Brand geschossen. Südwestlich von Suursaari wurden zwei Motortorpedoboote in Brand geschossen. Unsere Jagdflugzeuge haben eine feindliche Jagdmaschine und unsere Bodenabwehr ebenfalls einen Jäger zum Absturz gebracht.

Die siegreichen Oberbefehlshaber in der Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma.

Links: Generalfeldmarschall Kesselring; rechts: Generalfeldmarschall von Bock.

Die „Erste Dame von Amerika"

Mannheim, 19. Oktober.

Der Ueberlandomnibus, der Chikago mit Omaha verbindet, macht große Fahrt auf der schnurgeraden Straße. Unermeßlich dehnen sich links und rechts die Stoppelfelder. Manche werden schon wieder umgebrochen; sechs, acht, zwölf, zwanzig riesige Pflugscharen, von mammuthaften Traktoren gezogen, schälen das Erdreich zu schwärzlichen, leicht dampfenden Furchen. Wenig Dörfer gibt es am Weg, kleine Landstädte bleiben abseits, verstreut unterm Horizont Feldscheunen, Geräteschuppen, Farmhäuser mit bescheidenen Gärten.

Der Wagen ist gut besetzt, ist doch die Fahrt um mindestens ein Drittel billiger als die Eisenbahnreise. Die Luft ist dick; das Auge ermüdet vom Anblick des ewig gleichen Bildes, das sich auf einer riesigen Scheibe mit sausendem Rand und langsam wanderndem Mittelpunkt zu drehen scheint.

Da klingt Musik auf. Der Fahrer fingert vorsichtig am Radio. Ein Filmband von Schlagern, Jazz, Kochrezepten, Reklametexten und Nachrichten zieht vorüber. Immer noch nicht das richtige, scheint es. Aber jetzt läßt sich eine Frauenstimme vernehmen, die in leichtem Plauderton über die großen Fragen berichtet, die alle Welt in ihrem Bann halten; sie läßt sich nicht wieder zum Schweigen bringen: Die Erde brennt an allen vier Ecken ... Die Freiheit der Meere ist bedroht ... Friedliche Schiffe werden von gnadelosen Feinden der Menschheit auf den Grund des Meeres geschickt ... Amerikanische Bürger müssen ihre Arbeitsstätten in den Ländern des Fernen Ostens verlassen ... „Ich habe immer auf die Versammlung aller Kriege gehofft, aber jetzt glaube ich, daß Gewalt mit Gewalt beantwortet werden muß ..."

Das ist die „Erste Dame der Vereinigten Staaten", the „First Lady", Washingtons tüchtigste Propagandistin. Schlägt der Reisende, wenn der Sender nach fünf Minuten Weltpolitik wieder schmalzige Tanzweisen bringt, seine Zeitung auf, wird er sie sicherlich im Bilde sehen. Im Kreise der Familie mit Söhnen und Enkelkindern; mit Mr. La Guardia unter den Stars und prominenten Gästen eines Neuyorker Negertheaters; zu Gast im Hause des Juden Lehmann, des politisch einflußreichsten Gouverneurs im Staat Neuyork; auf dem Einkaufsgang mit der ebenfalls jüdischen Frau des Außenministers Hull, auf der Rednertribüne oder lächelnd und händeschüttelnd inmitten einer Schar lächelnder Farmer.

Anne Eleanor Roosevelt, die betriebsame Frau des amtierenden Präsidenten, hoch von Wuchs, mit großen Händen — zweifellos recht tüchtigen Händen —, das Kleid genialisch verrutscht, das stereotype Lächeln bald mehr, bald weniger strahlend im erschlafften Gesicht, die Augen weitsichtig verengt, ist sicherlich ein Mensch von nicht gewöhnlichen Abmessungen des Temperaments, des Ehrgeizes, der Lebenskraft und der intellektuellen Fähigkeiten. Sie brachte als Nichte des wegen seiner unruhigen Geschäftigkeit nicht immer und überall beliebten Präsidenten Theodore Roosevelt dem dreiundzwanzigjährigen Vetter, den sie im Jahre 1905 heiratete, ein reiches Erbe an politischen Verbindungen, politischer Witterung und politischem Streben mit. So war es denn nicht verwunderlich, daß ihr Mann — er war noch Student, als er seine Ehe einging — den Anwaltsberuf nach dreijähriger Praxis an den Nagel hängte und sich von nun an, zunächst in der bescheidenen Stellung eines Mitglieds des Neuyorker Distriktssenats, der Politik widmete; ebensowenig aber auch, daß es auch sie nicht länger in der Stille des bürgerlichen Haushalts litt. Sie wurde Lehrerin für eng-

Der Gauleiter sprach in Hagenau

(Drahtmeldung des HB)

Hagenau, 19. Okt.

Die Reihe der elsässischen Kreistage, die nacheinander die Bevölkerung des ganzen Landes in festlicher Gemeinschaft vereinten, beschlossen die Kreistage in Hagenau, Weißenburg, Zabern und Molsheim. Das bedeutendste Ereignis dieser Kreistage war die große Kundgebung in dem größten Saal Hagenaus, dem Hopfensaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Unter starkem Beifall wies der Gauleiter den Elsässern den Weg zur aktiven Gestaltung ihres Schicksals.

MARCHIVUM

lische Sprache an einer höheren Privatschule und unterrichtet seit 1927 auch Geschichte, Politik und bürgerliches Recht — wofür ihr das Russel Sage College alsbald den Ehrendoktor verlieh.

Sie ist überdies eine tüchtige Geschäftsfrau. Ihre Möbelfabrik liefert Qualitätsware in allen historischen Stilarten des alten Europa und noch in einigen anderen, die sich aus der Mischung des Ansprechenden aus fünf Jahrhunderten europäischer und asiatischer Tischlerei und den Zutaten amerikanischer Schönheitsauffassung ergeben haben. Ihre Reklamezeitschrift „Babies, just Babies". (Nun grade Babies"), sorgt schon dafür, daß das Motto „Kauft etwas zum Erben für Eure Urenkel" recht behält. Die Tantiemen eingerechnet, die sie aus der Bostoner Versicherungsgesellschaft Roosevelt and Sargent bezieht — ihr Sohn James steht ihr im Nebenberuf als Direktor vor — wird ihr Jahreseinkommen auf 150 000 Dollar beziffert.

Das dürfte aber bei weitem nicht alles sein. Ihre politische Tätigkeit wirft der außergewöhnlichen Frau sicherlich noch bedeutendere Einnahmen ab. Mindestens seit 1933. Bis dahin mag sie die 60 000 Kilometer ihrer Wahlreisen ohne persönlichen Gewinn, vielleicht sogar unter privaten Zubußen abgeleistet haben. Aber seitdem ein Korrespondenzbüro täglich 400 Worte ihres Lebenslaufs in 78 großen Zeitungen veröffentlichte, haben sich ihr ganz neue Einkommensquellen erschlossen. Heute jedenfalls zählt Mrs. Roosevelt zu den erfolgreichsten Journalisten Amerikas. Ihre politischen Kurzartikel erscheinen in zahllosen Blättern; ihre Rundfunkvorträge — jedes Wort zu einem halben Dollar — gehören schon zum normalen Sendeprogramm; ihre Bücher — neuerdings versucht sie sich auch hier mit dem gewohnten Erfolg — finden reißenden Absatz, und die Würze oft und gern gegebener Interviews, die Pikanterie ihrer Stellungnahme für die unmöglichsten Dinge — sei es für die gesellschaftliche Gleichberechtigung der Neger, die Wegsteuerung der Rüstungsgewinne (von der ihre engste Verwandtschaft hart betroffen würde) oder für die Demonstrationsfreiheit der kommunistischen Jugendverbände — sorgt dafür, daß es an der Reklame niemals gebricht: Im letzten Wahlkampf um die Präsidentschaft ihres Mannes hat Mrs. Eleanor Roosevelt dank ihrer umsichtig gepflegten „publicity" die runde Summe von einer halben Dollarmillion verdient.

Diese Mutter wohlversorgter Söhne — Schwiegermutter der reichsten Erbinnen aus Munitionsindustrie und Großfinanz — hat ihren Job fürs Leben gemacht. Sie kann sich die Extravaganz leisten, ein weites Herz für die Armen zu haben. Freilich nur für jene, die zu schwach und schon zu lebensunkräftig sind, ihre Rechte auf einen Anteil an dieser Welt geltend zu machen. Die anderen — das sind die Faschisten, die bitterbösen Nazis, die Japaner — die für ihr Volk den gerechten Anteil am Lebensraum fordern, den die Erde in gar nicht zu überblickender Fülle darbietet, sind ihr verhaßt. Sie könnten die lächelnde Ruhe ihres üppigen Lebensabends und die unverdiente Wirtschaftsmacht ihrer weniger tüchtigen Söhne gefährden. Den jungen Habenichtsen unter den Kulturvölkern der Welt gilt der erbitterte Kampf, den sie mit spitzer Feder und unermüdlicher Zunge führt.

Die „Erste Dame" Amerikas — Washingtons grimmigste Propagandistin gegen alles was jung, stark und lebenshungrig ist.

Kurt Pritzkoleit.

Die Engländer wollen uns am Kaukasus erwarten

Bemerkenswertes Eingeständnis eines englischen Generals / Tiefgreifender Pessimismus in London

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Stockholm, 19. Oktober

„Die iranische Grenze ist lediglich wichtig für England, weil die Deutschen ganz sicher im Frühjahr bis zum Kaukasus und den Häfen Batum und Baku gekommen sein werden." Diese, den Engländern sicherlich nicht angenehm in den Ohren klingende Behauptung stellte der Staatssekretär im englischen Kriegsministerium, General Henry Page-Croft, in einer Rede in London auf. Er äußerte dann weiter, daß die wahre Erprobung der englischen Stärke und Ausdauer erst beginne. „Die deutschen Armeen kämpften in der Sowjetunion gegen einen zahlenmäßig überlegenen und ausgezeichnet ausgerüsteten Gegner und drängen doch an einer über 2000 Kilometer langen Front 700 Kilometer tief in das Land ein. Welches Recht haben dann manche Leute, in ihrer sorglosen Verantwortungslosigkeit euch zu erzählen, daß die englische Armee nicht gebraucht werde, daß London den Sieg einzig den Bombern überlassen könnte? Welches Recht haben sie zu der Versicherung, daß eine Invasion nicht zu befürchten steht?"

Der General versuchte, mit seinen letzten Sätzen eine Verteidigung gegen die, insbesondere in der Arbeiterpartei immer heftiger werdende Kritik an der militärischen Führung zu versuchen. Arbeitsminister Bevin versprach in einer Rede vor Fabrikarbeitern in den Midlands, daß England den Bolschewisten mehr Material liefern werde. Die Bolschewisten sollten, wenn sie aushalten, nicht besiegt werden aus Mangel an Material. Er fügte aber dann hinzu, daß die Dinge jetzt im Fernen Osten, in Japan und in der Sowjetunion selbst, sehr ernst aussehen. Deutschland sei es gelungen, die Produktionskapazität eines großen Teiles der Sowjetunion auszuschalten — Bevin äußerte, daß Großbritannien und die USA die „furchtbare Aufgabe bekommen haben, die Produktion des Deutschen Reiches zu überflügeln." Er forderte nach diesem Satz die englischen Arbeiter auf, keine Minute zu verlieren und so hart wie eben möglich zu arbeiten.

Fast zur gleichen Stunde wie Bevin sprach der Chef des Londoner Bezirks der Labourparty, Swanson, in London. Er nahm eine rebellische Haltung gegenüber der Politik der britischen Regierung ein: „Ich erkläre der Regierung, der britische Arbeiter wird es niemals dulden, daß er die Regierung Sowjetrußlands niederschlagen läßt." Eine Niederlage der Sowjetunion bedeute auch den Untergang Englands. Aus diesem Grunde verlange er — und verlange die gesamte britische Arbeiterschaft —, daß die englische Regierung das Gleiche wage, was die Moskauer Regierung wage. Die britische Arbeiterschaft bestehe deshalb auf der sofortigen Aufstellung einer zweiten Front. Swanson griff Lord Halifax, den Minister Brabazon und den Kriegsminister Margesson als Hauptverantwortliche für diese Regierungspolitik der ungenügenden Hilfeleistung für die Sowjetunion an.

In der links gerichteten englischen Wochenschrift „New Statesman and Nation" las man am Sonntag: „Seit dem Abkommen von München hat es für England keine solche Besorgnis und Unruhe gegeben, wie jetzt. Herr Churchill würde sich wundern, wenn er die Aeußerungen hören könnte, die ich über die englische Politik während der vorigen Wochen gehört habe."

An dieser Kritik hätten sich alle Parteien und sogar Mitglieder des Kriegsministeriums beteiligt. Die Lage erinnere in peinlicher Weise an die Situation in Frankreich 1940: „Am stärksten sind die Soldaten beunruhigt. Erklärungen wie die von Lord Halifax machen das Volk rasend. Die Zusammensetzung der politischen Führung ist so unglücklich gewesen wie nur möglich. Niemand wird es vermeiden können, Kriegsminister Margesson mit Chamberlain und der Politik von München in Zusammenhang zu bringen."

Der Londoner Vertreter von „Nya Dagligt Allehanda" berichtet über die wachsende Agitation der Kommunisten in England, die die britische Regierung ungenügender Unterstützung für Sowjetrußland bezichtigen. Es ereigneten sich heute in England Szenen, die vor etwa sechs Monaten kaum vorstellbar gewesen wären. Beispielsweise hätten die Arbeiter einer englischen Flugzeugfabrik den Besuch des britischen Ministers für die Flugzeugproduktion, Brabazon, zum Anlaß eines Streiks nehmen wollen.

Willkie warnt vor Illusionen

(Eigene Meldung des „HB")

Neuyork, 19. Oktober

Die Roosevelt nahestehenden Kriegshetzer haben am Sonntag eine neue Agitation für die völlige Aufhebung des bereits immer mehr durchlöcherten Neutralitätsgesetzes gestartet, um damit die USA noch näher an den Krieg heranzuführen. Senator Pepper forderte die Aufhebung des Teiles des Neutralitätsgesetzes, der den nordamerikanischen Handelsschiffen das Anlaufen von englischen Häfen und das Befahren der Kriegszone verbietet. Wendell Willkie hielt eine scharfmacherische Rede im Rundfunk. Er erklärte: „Die Achsenmächte sind jetzt drauf und dran zu gewinnen und wenn wir nicht bald handeln, wird es zu spät sein. Wir müssen damit Schluß machen, uns Illusionen hinzugeben. Berlin, Rom und Tokio sind ein für alle Mal geeinigt. Der Sieg des einen würde den Sieg aller bedeuten." Das noch bestehende Neutralitätsgesetz nannte er eine Fassade und einen heuchlerischen Schwindel. Willkie fordert die Beseitigung dieses Gesetzes. Er betonte außerdem, Nordamerika könne mit den militärischen Führern Japans keinen Frieden schließen.

Druck auf Afghanistan

(Eigene Meldung des „HB")

Ankara, 19. Oktober.

Die englische und bolschewistische Regierung haben in Kabul der afghanischen Regierung die Forderung überreicht, daß Deutsche und Italiener sofort Afghanistan verlassen müßten. Es wiederholt sich hier nur das Manöver wie vor einigen Wochen gegenüber dem Iran. London hat am Sonntag die Ueberreichung dieser Drohnote zugegeben. Die größte türkische Zeitung „Cumhuriyet" gab der Hoffnung Ausdruck, daß Afghanistan nicht mit der gleichen Nachgiebigkeit wie der Iran regieren werde. Die afghanische Regierung habe inzwischen das iranische Beispiel erleben müssen und sehen können, wohin ein Kurs der Nachgiebigkeit führe.

Große finnische Kriegsbeute

Helsinki, 19. Okt. (HB-Funk.)

Ueber die finnischen Kriegsbeutezahlen wird amtlich folgendes bekanntgegeben:

Im September wurde die von den finnischen Truppen gemachte Kriegsbeute auch weiterhin vergrößert. Folgende Gesamtbeute ist bis zum 1. Oktober gezählt worden: 51 000 Gewehre, 2500 Schnellfeuergewehre, 1500 Maschinengewehre, 1000 Granatwerfer, 1040 Geschütze, davon 283 schwere, 363 leichte und 394 Panzerabwehrgeschütze. Neben den Waffen sind ferner große Mengen Munition erbeutet worden. 50 Millionen Gewehrpatronen, 100 000 Stück Geschütz- und Granatwerfermunition und Handgranaten. Die Zahl der vernichteten oder unbrauchbar gemachten Kraftwagen ist auf über 700, die der Panzerautos auf 120 gestiegen.

Es wurden ferner erbeutet etwa 400 Traktoren und über 2000 Lastwagen.

Von der übrigen Kriegsbeute ist weiter zu erwähnen: 2500 verschiedene Fuhrwerke, über 2000 Pferdegeschirre, 3000 Telefone, mehr als 20 000 Stück Spaten und ungefähr 6000 Aexte.

Die finnischen Jäger und die Bodenabwehr haben in der Zeit vom 25. 6. bis zum 16. 10. 171 Bombermaschinen, 395 Jäger, 29 Aufklärungs- und sonstige Flugzeuge, fünf Beobachtungsballons, vier Sperrballons, insgesamt 604 Maschinen und Ballons der sowjetischen Luftwaffe abgeschossen. Dazu wurden 27 Flugzeuge und acht Sperrballons erbeutet, so daß sich die Gesamtzahl auf 639 erhöht. In diesen Zahlen sind die in Luftkämpfen oder durch die Bodenabwehr beschädigten und die auf den Flugplätzen zerstörten Maschinen nicht einbegriffen.

Bis Anfang Oktober wurden schließlich insgesamt 45 000 Kriegsgefangene gemacht, darunter ein bedeutender Teil Verwundeter, die sich in Lazaretten befinden.

Oberfeldwebel erhielt das Eichenlaub

Auszeichnung anläßlich seines 62. Luftsieges

Berlin, 19. Okt. (HB-Funk)

Der Führer hat dem Oberfeldwebel Hoffmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anläßlich seines 62. Luftsieges das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Telegramm gesandt:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anläßlich Ihres 62. Luftsieges als 36. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 19. Oktober. (HB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Friedrich Koch, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalmajor Bohnstedt, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Thomas, Kommandeur eines motorisierten Infanterieregiments; Major Gottfried Weber, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Fondermann, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment; Unteroffizier Walter Weber in einem Infanterieregiment.

Schiffbrüchige eines versenkten Britentrachters geborgen. Aus Tanger wird gemeldet, daß der portugiesische Frachter „Mallange" auf der Höhe der afrikanischen Küste am 17. Oktober ein Rettungsboot mit neun schiffbrüchigen Seeleuten auffischte. Die Ueberlebenden berichteten, daß sie zu der Besatzung des versenkten britischen Dampfers „Empire of South" gehörten.

Neuer Gewaltstreich der USA

18 von Peru gekaufte Flugzeuge beschlagnahmt

HB. Berlin, 19 Okt.

Die USA, die so gerne mit Recht und Gerechtigkeit auf der Welt hausieren gehen, haben mit einem neuen Streich gegenüber einem Land Ibero-Amerikas bewiesen, wie wenig ernst ihre Phrasen in dieser Hinsicht zu nehmen sind. Die peruanische Regierung hat aus den Beständen der früheren norwegischen Regierung in Kanada 18 Flugzeuge gekauft, die während des Umladens in Neuyork auf Veranlassung des Staatsdepartements beschlagnahmt wurden und jetzt an die Sowjetunion ausgeliefert werden sollen. Als Grund für die Beschlagnahme kann weniger das Bedürfnis, den Sowjets zu helfen, gelten, als vielmehr der Wunsch, Peru zu kränken. Eine kanadische Verlautbarung gibt nämlich zu, daß die von Peru gekauften Maschinen so minderwertig sind, daß sie von norwegischen und britischen Piloten zurückgewiesen wurden. Erst nach dieser Zurückweisung wurden sie an die peruanische Regierung verkauft.

Dieser neue Fall nordamerikanischen Terrors gegenüber ibero-amerikanischen Staaten beweist wieder einmal mehr, daß die Rooseveltsche Diplomatie durch Methoden, wie sie nur Gangstern und Verbrechern eigen sind, Unruhe in Ibero-Amerika zu stiften versucht, um dann selbst im Trüben fischen zu können. Nach den Intrigen in Panama, die zu einem Staatsstreich im Sinne der nordamerikanischen Politik führten und die, wie aus Stimmen anderer südamerikanischen Staaten hervorgeht, als eine Schuftigkeit erkannt wurden, ist dieser neue Gewaltstreich der USA-Politik bezeichnend dafür, daß Roosevelt und seine jüdischen Hintermänner sich mit Gewalt über die primitivsten Regeln des internationalen Rechts hinwegsetzen.

Naturgemäß ist die öffentliche Meinung in Peru außerordentlich erregt. Diese Erregung kommt in den Aeußerungen der Presse zum Ausdruck. „Commercio" bezeichnet die Maßnahme der USA als unerhört und wirft den USA ein völliges Außerachtlassen des internationalen Rechts vor. Die Zeitung nennt den Rechtsbruch des Staatsdepartements „ein unberechtigtes und vergewaltigendes Vorgehen" und bezweifelt die für die Beschlagnahme angeführte Begründung. „Vor kurzer Zeit verkauften die USA noch einige Küstenwachschiffe an Ekuador, uns jedoch beschlagnahmt man Flugzeuge, die wir außerhalb der Vereinigten Staaten kauften", erklärt „Prensa" und betont, daß Peru als Land, das auf seine Ehre bedacht sei, es nicht gestatten könne, von den Entscheidungen des USA-Kriegsdepartements abhängig gemacht zu werden.

Wie einzelne ibero-amerikanische Länder die Gewaltpolitik der USA auch im Hinblick auf Panama auffassen, geht aus einer Sendung des Senders Costarica hervor. Es heißt dort: „Die gestern unsere Freunde waren, sitzen heute unschuldig im Gefängnis, schändlich hintergangen und verraten von denen, die sich als Freunde ausgaben. Die USA wollen das Symbol für eine demokratische Einheit des Kontinents sein. Wenn sie aber ihre Bajonette und Kanonen dazu gebrauchen, um Verräter und Schufte zu unterstützen und sich ihrer für ihre eigenen Interessen bedienen, dann sinkt der Glaube an die Aufrichtigkeit der USA in den Staub". Dieser eindeutigen Charakterisierung der jüdisch-demokratischen Politik Roosevelts bleibt wahrhaftig nichts hinzuzufügen.

Noch engere Achsen-Beziehungen

Erklärungen des neuen japanischen Ministerpräsidenten

(Eigene Meldung des „HB")

Tokio, 19. Okt.

Das neue Kabinett Tojo wird von der japanischen Presse als ein Kabinett der starken Hand gewertet. „Domiuru Schimbun" unterstreicht dies mit der Bemerkung, daß vor allem die Einigkeit und Geschlossenheit des neuen Kabinetts wichtig sei und „Tokio Nitschi Nitschi" bemerkt, daß die Auswahl der Minister in dieser Richtung getroffen wurde, während „Tokio Asahi Schimbun" herausstellt, daß das japanische Volk eine starke und klare Politik des neuen Kabinetts erwartet. Positive Mitarbeit des Volkes stellt „Hotschi Schimbun" in den Vordergrund seiner Betrachtungen.

Während die japanische Presse so allgemein das neue Kabinett positiv bewertet, liegen auch schon die ersten Erklärungen von Mitgliedern des Kabinetts vor. Ministerpräsident General Tojo stellt in einer Verlautbarung fest, daß die Grundpolitik Japans auch weiterhin der Erhaltung des Weltfriedens gelte, indem es den China-Zwischenfall bereinige und eine ostasiatische Wohlstandssphäre schaffe. „Innerlich müssen wir unsere Kriegswirtschaft festigen, während wir nach außen hin unsere Beziehungen zu unseren Vertragspartnern noch engergestalten", so erklärte Tojo und fügte hinzu, daß er die Zuversicht habe, diese Ziele durch die feste Entschlossenheit der ganzen Nation zu erreichen. Zum Schluß seiner Erklärung, die auch im Rundfunk für die ganze Nation verlesen wurde, forderte der Ministerpräsident die Nation zu einer rückhaltlosen Mitarbeit auf und bat gleichzeitig um Vertrauen für die neue Regierung.

Auch der Finanzminister Kaya sieht in der Erledigung des China-Zwischenfalls und dem Aufbau der ostasiatischen Wohlstandssphäre die Grundlage der Politik der neuen japanischen Regierung. Auch er fordert die positive Mitarbeit des Volkes an der Lösung der Aufgaben, die dem neuen Kabinett gestellt sind.

Japan warnt Thailand

(Eigene Meldung des „HB")

Tokio, 19. Oktober.

Man müßte feststellen, daß Englands Bemühungen, Thailand für sich zu gewinnen, große Fortschritte gemacht hätten, erklärt die Zeitung „Tohiumi-Schimbun". Die Gerüchte über ein gemeinsames Verteidigungsabkommen zwischen England und Thailand könnten heute in Tokio nicht unberücksichtigt bleiben, da hiervon die Frage der Neuordnung Ostasiens berührt werde.

In Kürze

Die Goethe-Medaille für Professor Umber. Der Führer hat dem ärztlichen Direktor der 1. Inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses Westend der Reichshauptstadt Berlin, Prof. Dr. Friedrich Umber, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Stoffwechselerkrankungen, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Sano Mach wieder in Preßburg. Am Samstagabend kehrte der Oberbefehlshaber der Hlinka-Garde und Innenminister Sano Mach von seinem Deutschlandbesuch in die slowakische Hauptstadt zurück.

Britenflugzeuge zum Abdrehen gezwungen. Vereinzelte britische Flugzeuge, die sich der Küste des besetzten Gebietes zu nähern versuchten, wurden von sofort einsetzendem deutschen Flakfeuer zum Abdrehen gezwungen. Deutsche Marineartillerie schoß zwei britische Flugzeuge ab.

Odessa wird Hauptstadt. Der rumänische Staatsführer, Marschall Antonescu, hat ein Dekret unterzeichnet, wodurch Odessa und seine Umgebung in den Zivilverwaltungsbereich der Provinz Transnistrien eingegliedert wird. Odessa wird die Hauptstadt Transnistriens werden.

Bewaffnungsverbot für Panamaschiffe widerrufen. Associated Preß erfährt aus Panama Stadt, daß das Kabinett von Panama in seiner Samstagsitzung die Bewaffnung der Schiffe von Panama beschlossen habe, und daß das Bewaffnungsverbot, das der Präsident Arias kürzlich erließ, schleunigst widerrufen wurde.

Arias nach wie vor in Haft. Wie aus Panama verlautet, wird Präsident Dr. Arias nach wie vor im Gefängnis in Christobal in Haft gehalten. Offenbar will man durch dieses brutale und erpresserische Vorgehen ihn zwingen, die seit langem vorbereitete Verzichterklärung zu unterzeichnen.

Explosion in einem kalifornischen Magnesiumwerk. Eine fürchterliche Explosion, die 20 Kilometer im Umkreis verspürt wurde, ereignete sich in einem Magnesiumwerk in San Jose (Kalifornien), das erst vor zwei Monaten mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Dollar eröffnet wurde. Es gab zahlreiche Verletzte. Bereits vor Inbetriebnahme verbrannten drei Arbeiter des Werks, als sich Magnesiumstaub selbst entzündete.

Auch die Philippinen rufen Schiffe zurück. Das Büro des Präsidenten der Philippinen gab bekannt, nordamerikanische Marineoffiziere hätten Schiffe, die unter der philippinischen Flagge fahren, aufgefordert, sofort die Heimathäfen anzulaufen oder Häfen der USA oder solche von freundlich gesinnten Nationen.

Gefahren für Australien. Der australische Ministerpräsident Curtin erklärte nach der Sitzung des australischen Kriegskabinetts, es bestehe die Möglichkeit, daß die Gefahren, die die Lage im Stillen Ozean berge, unmittelbar an den australischen Kontinent heranrücken. Als tröstlich bezeichnetet er das Zusammenhalten der demokratischen Mächte im „Stillen Ozean".

Tonnagknappheit in den USA. Die Neuyorker Reedereien sind, wie aus zuverlässigen Kreisen verlautet, amtlich unterrichtet worden, daß die USA-Armee jederzeit alle verfügbaren Schiffe für Transporte nach den Philippinen beschlagnahmen können.

MARCHIVUM

Blick übers Wochenende

Die Herbsttage bieten dem Mannheimer, der gewöhnt ist, mit dem Geschehen seiner Zeit Schritt zu halten, wenig Muße, sich hinter dem frisch angeblasenen Ofen zu verkriechen. Sie künden ihm den Beginn besonderer Regsamkeit. Es bedarf nur eines Blickes auf den reich ausgestatteten Veranstaltungskalender, um dies zu bestätigen. Theater- und Konzertbetrieb wiesen Höhepunkte auf, nicht zu vergessen die Vortragsveranstaltungen, von denen die Kunsthallenvorträge, die am Sonntagvormittag eingeleitet wurden, an erster Stelle stehen. Das Kernstück war naturgemäß das Wunschkonzert, das wieder begeisterten Widerhall fand. Ein Glück, daß es nicht bei diesem erfolgreichen Start zugunsten des WHW bewenden bleibt. Der Beginn war mehr als ein Versprechen. Kein Wunder bei der großen Beliebtheit, deren sich gerade solche bunt aufgelockerten Veranstaltungen erfreuen.

Nach alledem könnte nun ein Ortsunkundiger auf den fatalen Gedanken kommen, das herbstliche Leben in Mannheim spielte sich vorwiegend im Saale ab. Danebengetippt! Noch hält den Sportfreund der Kampf ums braune Leder gefangen, wie das Spiel zwischen den Lokalrivalen Waldhof und Neckarau bewies, lohnte sich ein Bummel durch die Messe auf dem Adolf-Hitler-Ufer, die gestern ihren Abschluß und Höhepunkt fand. Und wen es aus dem engeren Stadtkreis hinauszog, konnte in Seckenheim, Friedrichsfeld, Plankstadt, Oftersheim, Ketsch oder in der größten Tabakgemeinde Heddesheim an den „Kerwefreuden" teilnehmen. Möglichkeiten genug, um leicht über die fatale Uebergangsstimmung eines Oktobersonntags hinwegzukommen.

Werkgemeinschaft Künstlerverein. Es war gewiß eine recht stattliche Zahl von Kunstfreunden, die sich am Samstagnachmittag in den Räumen der Werkgemeinschaft Mannheimer Künstler zusammenfand, um Proben aus klassischen Bühnenwerken zu hören. Daß man aber darüber hinaus den Vortragsraum mit persönlicher Atmosphäre durchdrungen fand, liegt an der besonderen Art der diesmaligen Kunstausstellung, die ja eine Porträt- und Figurenbild-Ausstellung ist. Inmitten der gleichsam lautlos mithorchenden Bildnisse lasen die Mitglieder des Schauspiels Hölzlin und Sterzenbach kraftvoll geballte Szenen aus dem „Hannibal"-Fragment Grillparzers und Grabbes „Hermannsschlacht", nachdem der Dramaturg des Nationaltheaters Dr. Arnold zuvor die in diesen beiden Bühnenwerken begriffenen Stationen zeitgeschichtlicher Wenden knapp umrissen und so ihre Gemeinsamkeit mit unserem zeitgenössischen Erleben ins Vorstellungsbild gerufen hatte. Die Hörer dankten lebhaft für das fesselnde dramatische Intermezzo im rege besuchten Ausstellungsraum.

Die Feudenheimer „Kerwe", die traditionsgemäß am gestrigen Sonntag stattfinden sollte, ist auf das kommende Wochenende verlegt worden. Diese Verlegung machte sich notwendig, da mit der „Kerwe" gewöhnlich eine kleine Schaubuden-Messe verbunden ist, die nach Schluß der Mannheimer Messe sich dann in Feudenheim aufbaut. Da aber die Mannheimer Messe noch bis gestern dauerte, können die Schaubudenbesitzer erst zum kommenden Sonntag in Feudenheim sein.

Solistenabend Karl Erbs. Der berühmte deutsche Tenor Kammersänger Professor Karl Erb singt am kommenden Dienstag im Pfalzbau Ludwigshafen Lieder von Mozart, Schubert, Brahms und Wolf. Die Begleitung am Flügel übernahm Hermann Reutter.

Wir gratulieren. Seinen 70. Geburtstag kann heute Christian Kochner feiern. Seit 1932 ist Kochner Zeitungsträger des „Hakenkreuzbanner". — Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Heinrich Scheurich und Frau Barbara, geb. Tosch, Neckarvorlandstraße 135. — Seinen 65. Geburtstag feiert Johann Adameck, Schwetzinger Straße 162.

Niemand braucht „wunschlos glücklich" sein

Mit hellen Fanfaren ins erste Wunschkonzert hinein / Ein voller Erfolg / 88 000 Mark gingen ein

Er wollte sich etwas blasen lassen, nämlich den „Radetzky-Marsch", sie aber wollte „Nur nicht aus Liebe weinen". Der Sohn aber wollte für sein Mädchen „Komm doch in meine Arme", und das Mädchen für ihn „Ich bin heute ja so verliebt". Was ist einfacher? Man setzt seinen Namen auf die Liste, die tagelang vorher ins Haus gebracht wird, man setzt eine Zahl hinter den Namen, man sorgt für die Existenzberechtigung dieser Zahl und dann geht man, wenn der Sonntag gekommen ist, in den Nibelungensaal und sieht, da„ viele, viele Mannheimer ebenso wenig wie man selbst nicht „wunschlos glücklich" sein wollten.

Dann sitzt man erwartungsvoll vor dem großen Podium, das zum Brechen voll ist. Rechts sitzt ein Musikkorps in der Uniform der Schutzpolizei. Hinter ihm ein großer Chor der Hitler-Jugend. Links davon zahlreiche Männer, von denen man erwarten darf, daß sie singen. Zwischen beiden eine schmucke Handharmonika-Gruppe. Links vorne hat eine Unterhaltungskapelle sich aufgebaut, und an den Pultfahnen erkennt man mit Befriedigung, daß es die bekannte Kapelle Egon Kaiser ist. Und schon blitzen die hellen Fanfaren, schmettern die verheißungsvollen festlichen Klänge in den Saal. „Paß auf! Jetzt kommt mein Radetzky-Marsch!" sagt Vater und sieht Mutter vergnügt und ein bißchen schadenfroh an.

Da saust Klaus W. Krause, unser tüchtiger, gewandter Ansager, auf das Podium. Schmiß, Tempo, Abwechslung verspricht sein Temperament, und seine wohl gesetzten Reime lassen die Erwartungen immer höher steigen. Obermusikleiter Kulinsky schwingt den Taktstock, zackig und stramm klingt ein Fanfaren-Marsch auf. Schon geht es mit der Erfüllung der vielen Wünsche los. Juliane Döderlein aus Wiesbaden singt die „Hallen-Arie" aus dem „Tannhäuser". Noch ist der Beifall nicht ganz verrauscht, und der nächste Wunsch wird erfüllt. Das Musikkorps der Schutzpolizei, die Männerchöre Max Adams, der schmissig und stramm wie ein Soldatenchor singende Chor der Hitler-Jugend unter Max Hinderschiedt, Egon Kaiser, der Meistergeiger mit seinen hervorragenden Solisten, dann der Tenor Ernst Kundler aus Wiesbaden und der stürmisch begrüßte Heldentenor vom Nationaltheater, Georg Faßnacht, weiter Nägeli mit dem Handharmonika-Club „Goldklang" wetteifern wahrlich, um jeden Wunsch zu erfüllen. Nichts fehlt. Der „Radetzky-Marsch" wird geblasen, Egon Kaiser spielt sich mit „Nur nicht aus Liebe weinen" in die Herzen, und unser junger Mann lächelt selig und summt „Komm doch in meine Arme".

Immer in buntester Abwechslung, Schlag auf Schlag geht es weiter. Wer schießt hier den Vogel ab, wer hat den stürmischsten Beifall? Keiner will es sein, jeder will helfen, die vielen, vielen Wünsche zu erfüllen. Und daß es gelohnt hat, das zeigen immer wieder die Meldungen der Spenden, die Klaus W. Krause bekannt gibt. Da wetteifert der Spender oft genug mit dem Künstler im Einstecken von Applaus und sieht sich im Geiste neben den vielen Mitwirkenden auf dem Podium. Neben Helmi Kilian aus der Kapelle Kaiser, der Cello-Saxophon und Trompetensolistin, oder neben Julia Döderlein zu stehen, oder dem beliebten Heldentenor einmal selbst die Hand zu drücken, das wäre manches gebefreudigen Zuhörers Wunsch. Jetzt war es der Fall, einer reichte dem anderen die Hand und beide dienten dem gleichen Werk, der eine, indem er seinen Wunsch mit der Spende begleitete, der andere, indem er den Wunsch erfüllte. Da wurden alle eine große Familie.

Wer hätte darüber traurig sein können, daß vielleicht aus programmtechnischen Gründen sein ganz spezieller Wunsch dieses Mal unberücksichtigt bleiben mußte? Stundenlang ging es fort, jeder Geschmack fand das Seine, und keiner blieb enttäuscht. Kreispropagandaleiter Beile und sein musikalischer Berater Max Adam, der auch vorbildlich am Flügel die Solisten begleitete, hatten wieder ganze Arbeit geleistet. Sie wußten, was die Spender wollten, und sie entschädigten jeden, der dieses Mal nicht zum Zuge kam, so reichlich, daß er getrost auf das nächstemal wartet. Dann ist er bestimmt dabei. Als die Lieder des deutschen Sieges verklungen waren, sah mancher erstaunt auf die Uhr. So rasch waren die Stunden vor immer Neuem vergangen. Wobei auch der Komiker Hermann Dörfeln, der mit dickem Bauch und Humor die Lachmuskeln heftig strapazierte, nicht vergessen sein soll. Aus Oper, Operette und Tonfilm, aber auch aus dem Jugendlager und vom Marsch, vom Paradeplatz und Tanzsaal war der bunte Reigen gewunden, der den Tausenden die Stunden wie im Fluge vertrieb, und an den sie noch oft vergnügt denken werden. Die Hauptsache aber ist: es hat gelohnt für das Kriegswinterhilfswerk, aus eigener Freude wurde Freude und Befreiung von vielleicht drückender Sorge für andere. Das war der größte Erfolg.

B.

Unsere Verwundeten werden erfreut. Freude und Unterhaltung brachte am Sonntagvormittag im Reservelazarett I der von Hauptsturmführer Hohmann-Webau geleitete Musikzug der SA-Standarte 171 mit seinen Darbietungen. Er ehrte damit auch ihren bei Tobruk verwundeten Obergruppenführer Fust, der hier seiner Wiederherstellung entgegensieht. Im Konzertsaal des Reservelazaretts I fand anschließend im Rahmen der KdF-Verwundetenbetreuung ein Konzert des Gesangvereins „Aurelia" 1889 Mannheim-Sandhofen unter Leitung von Otto Bausenhardt statt. Der herzliche Beifall galt den köstlichen Gesangs- wie den Liebesgaben, die überreicht wurden.

Mozart-Woche der Städt. Musikhochschule

Kammermusik-Abend

Unmittelbaren geschichtlichen Zusammenhang mit den Mannheimer Erlebnissen hat die Sonate für Klavier a-moll (K.V 310). Sie wurde in Paris geschaffen, und wahrscheinlich ist sie unter dem tiefen Schmerz um den Tod der Mutter entstanden. Als ganz Neuer steht Mozart hier vor uns. Der Kontrast der beiden Themen des Kopfsatzes, der stets von einer leidenschaftlichen Dramatik erfüllt ist, führt im Durchführungsteil zu geballter, kraftvoller Dramatik. Meisterhaft erschloß Richard Laugs mit überlegener Geläufigkeit, mit souveräner Technik, diesen Satz. Eindringlich ließ er im Andante aus der lichteren, beseelten Grundstimmung die leidenschaftlichen Ausbrüche hervortreten, um dann gleich erlebnisstark die immer wieder aus drängendem Leben um so packender brechende herbe, dramatische Schmerzlichkeit des Finales zu erschließen. Bei aller Ausgestaltung des persönlichen Erlebnisgehalts aber wahrte Laugs streng die Synthese von Ausdruckswillen und klassischer Form. Er fand stürmischen Beifall.

In eine spätere Zeit, in der Mozart die vielen künstlerischen Erlebnisse früherer Jahre, darunter auch die Mannheimer zu einer eigenen musikalischen Sprache fortentwickelt hatte, führte das Klaviertrio E-dur (K.V. 542). In vorbildlicher Musiziergemeinschaft brachten Richard Laugs (Klavier), Karl v. Baltz (Violine) und Max Spitzenberger dieses Werk. Die ruhige Schönheit des ersten Satzes, das graziöse Andante und das anmutig heitere Finale rundeten sich zu einem geschlossenen Erlebnis, das von unbedingter Stiltreue gestaltet wurde. Köstliches Musiziergut erschloß dann das Divertimento D-dur (K.V 334). Echte Serenadenstimmung erfüllt dieses Werk mit seinem tänzerisch heiteren Allegro, dem reizvollen, auch farbige Wirkungen meisterlich zur Geltung bringenden Variationensatz, dem längst volkstümlich gewordenen, liebenswürdigen Menuett, dem breit gesanglichen Adagio und dem beschwingten Finalrondo. Die erste Violine führt geradezu solistisch. Karl von Baltz konnte hier seinen wundervoll weichen und biegsamen Ton, seine erlebnishafte Gestaltung, aber auch seine virtuose Fertigkeit wirkungsvoll zur Entfaltung bringen. Mit ihm wirkten Leonhard Witzenbacher (Violine), Walter Simon (Bratsche), Max Spitzenberger (Cello), Max Flechsig (Kontrabaß) und Julius Frank und Hugo Nebling (Horn) in prächtiger Spielgemeinschaft zusammen. Es gab begeisterten Beifall und eine Zugabe.

Chorkonzert: „Davidde penitente"

Eine Seltenheit, die selbst den meisten Fachmusikern und Musikwissenschaftlern bisher, wenigstens von einer Aufführung her, unbekannt war, stand am festlichen Abschluß der Mozart-Woche, die italienische Kantate für drei Solostimmen, gemischten Chor und Orchester „Davidde penitente" (K. V. 469). Sie ist 1785, also sechs Jahre vor dem Tode Mozarts geschrieben und stellt eigentlich kein neues Werk, sondern die Uebertragung der c-moll-Messe (K. V. 427), der letzten, in Salzburg geschaffenen, unvollendet gebliebenen Messe Mozarts auf einen neuen Text dar. Die Bekanntschaft Mozarts mit der Höhenentwicklung des deutschen Barock, mit der Polyphonie J. S. Bachs, hat hier einen einzigartigen Niederschlag gefunden. Die Fülle Mozartischen Einfalls und die meisterliche Beherrschung der Polyphonie vereinigen sich grandios.

In den einzelnen Teilen des „Bußfertigen David" kehren nun die verschiedenen Teile der Messe wieder. Das Kyrie wurde, wie Prof. Noack in der Festschrift ausführt, zum ersten Satz „Alzai le flebile voce al Signor". Festlich kehrt das Gloria im zweiten Satz „Cantiam le glorie le lodi" wieder. Aus dem Gratias agimus wurde das wundervoll feierliche „Sil pur sempre benigno", das weihevolle „qui tollis peccata" zum „Se vuoi, puniscimi", das quoniam tu solus sanctus zum Terzett „Tutte le mie speranze" und die gewaltige Fuge „cum sancto spiritu" nach Erweiterung durch eine virtuose Kadenz für die drei Solisten zum Schlußchor. Erweitert wurde das Werk durch zwei virtuose Arien.

Gründlich waren die oft sehr schwierigen Chöre von Rudolf Boruvka einstudiert worden. Unter Chlodwig Rasbergers straff zusammenfassender Leitung vereinigten sich Chor und Orchester in der Aufführung zu prachtvoller, eindringlicher Geschlossenheit. Rasberger brachte in klarer und musikalisch bis ins Letzte ausgefeilter Wiedergabe das Werk in seiner herrlichen Polyphonie und mit seinem großartigen Klangreichtum zur stärksten, nachhaltigen Wirkung. Ausgezeichnet war das Terzett der Solisten, denen auch die Kirchenmusik Mozarts die virtuosen Forderungen der Opernbühne seiner Zeit aufträgt. Erika Müller, Sopran, Maria Corbe, Sopran und Cav. Salvatore Salvati sicherten den Arien wie dem Terzett eine beseelte, technisch vorbildlich beherrschte Gestaltung. Die begeisterten Zuhörer dankten mit reichem Beifall, der mit den Solisten und dem Dirigenten auch alle anderen Mitwirkenden einschloß.

Die Mozart-Woche hat damit ihren Abschluß gefunden. Sie hat Klarheit über die engen Wechselbeziehungen Mozarts zu Mannheim geschaffen. Darin aber liegt ihre Bedeutung weit über ein lokales künstlerisches Ereignis hinaus für die gesamte deutsche Musikwelt.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Ein Libyen-Roman von Carl Otto Windecker

Copyright by Aufwärts Verlag, Berlin

23. Fortsetzung

„Tja... da fragst zuviel, das weiß ich wirklich nicht, die Ordonnanz wußte es scheinbar auch nicht, denn ich fragte natürlich auch, was du ausgerechnet heute bei der Bullenhitze auf der Kommandantur sollst. Ich denke, du wirst es noch rechtzeitig erfahren...!" Er wandte sich an die Comtessa. „Verzeihen Sie diese dienstlichen Männergespräche... darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten? Englische Zigaretten, es waren gestern abend englische Touristen im Hotel Uaddan... und, seitdem ich einmal acht Tage in London war, habe ich eine unstillbare Begierde nach englischen Zigaretten, — eine Manie, zugegeben, unsere arabischen Zigaretten sind mindestens genau so gut, vielleicht noch besser. Sie kennen sicher die Tabakpflanzungen um Gharian? Ah, ich sehe, Sie rauchen ja selbst die Gharian..., ein ausgezeichnetes Kraut, nicht wahr?"

Pisani plauderte. Aber man hörte den unechten Ton. Er sprach unentwegt und schien nicht zu bemerken, daß die Comtessa nur einsilbige Antworten aus Höflichkeit gab, während Capelli ganz schwieg.

„So", sagte er dann, „meine Zigarette ist geraucht, nun werde ich mich schlafen legen, — ich habe einen scharfen Ritt hinter mir, in vier Wochen sind die Pferderennen draußen auf der Rennbahn, ich habe meinen Hengst Hamra gemeldet... zum Offizierrennen...!"

„Werden Sie selbst reiten, Pisani?"

„Vermutlich ja, Comtessa."

„Ich wünsche Ihnen guten Erfolg!"

„Danke, Comtessa...!" Leutnant Pisani stand auf. „Erlauben Sie, daß ich mich verabschiede?" Er küßte der Comtessa die Hand und schlug Capelli freundschaftlich auf die Schulter, aber er vermied es, ihn dabei anzusehen.

Die beiden warteten, bis Pisani im Hotel verschwunden war.

„Was ist mit Pisani? Er war so merkwürdig, so gezwungen..., ich kenne ihn so gar nicht?" fragte Elena.

Capelli zuckte mit der Achsel.

*

Am Nachmittag, pünktlich zur angegebenen Zeit, meldete sich Leutnant Capelli auf der Kommandantur. Oberst Reggio ließ ihn nicht lange warten.

„Wollen Sie bitte Platz nehmen, Tenente?" bat er liebenswürdig, als Capelli sein Arbeitszimmer betrat. „Rauchen Sie? Hier sind Zigaretten. Ich habe Sie zu mir kommen lassen, denn man hat mir über Ihr tapferes Verhalten bei Au Seggin berichtet, Tenente...!"

Oberst Reggio sah eigentlich nicht aus wie ein Offizier. Die Uniform, die er trug, war weit und lose geschnitten, er trug einen Kneifer und hatte sehr weiße, sehr gepflegte Hände. Auch sein Gesicht war blaß, die hohe, kluge Stirn ließ eher auf einen Wissenschaftler schließen als auf einen Offizier. Und doch war Oberst Reggio einer der wichtigsten Männer im Generalstab der libyschen Armee. Oberst Reggio war nicht mehr sehr jung — er lebte seit 1912 in Tripolis, als junger Leutnant hatte er damals im italienisch-türkischen Krieg mit seiner Kompanie einen Ausfall aus dem von Türken und Arabern belagerten Homs geführt und damit die heftigen Kämpfe um Homs entscheidend beeinflußt. Seine große Bedeutung aber gewann er erst in späteren Jahren — als der beste Kenner der arabischen Verhältnisse und der arabischen Mentalität. Er sah nicht nur aus wie ein Wissenschaftler, er war es auch. In arabischer Kleidung war er, nur von zwei Spahis begleitet, wochen- und monatelang von Stamm zu Stamm, von Ksar zu Ksar gezogen, um seine oft nicht gefahrlosen Studien zu treiben.

Anfangs wollte man seitens der Regierung den Wert seiner Studien nicht erkennen, erst als der Faschismus in Italien das Ruder in die Hand nahm und auch die Kolonialpolitik von Grund auf nach neuen Gesichtspunkten ausrichtete, da wurde Oberst Reggio zu einer unentbehrlichen Stütze der Regierung im Karamanli-Castello. Oberst Reggio hatte die Zeit, da er in Vergessenheit geraten war, nicht ungenützt verstreichen lassen. In langen Urlaubsmonaten hatte er Reisen nach Algier, nach Marokko, in den Sudan und nach Aegypten unternommen, um die Vorzüge und Fehler der französischen und englischen Kolonialpolitik zu studieren. Als man ihn rief, da hatte er seine Theorie einer ausgesprochen italienischen Kolonialpolitik fix und fertig in der Tasche.

„England bindet indische Anführer vor seine Kanonen und zerschmettert sie — Frankreich macht sie zu Offizieren seiner Armee. Beide Wege sind falsch...!" begann seine Denkschrift. „Niemals kann ein Eingeborener in der italienischen Armee Offizier werden, und selbst der eingeborene Korporal muß in dem Italiener gleichen Ranges noch einen Vorgesetzten sehen! An Stelle der brutalen Gewalt oder einer hysterischen sogenannten Menschlichkeit setzte Reggio die Forderung nach Disziplin.

Mit einer Verbeugung hatte Leutnant Capelli den angebotenen Sessel angenommen und sich aus der Zigarettendose des Obersten bedient.

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, Herr Oberst — ich selbst sehe wenig Heldentum in meinem Erlebnis bei Au Seggin."

„Ihre Bescheidenheit ehrt Sie, Tenente — ich dachte bei meinen Worten auch weniger an den Ueberfall durch die Dacars, als daran, daß Sie die Gelegenheit benutzten, mit Scheik Kbadre el Touni zu sprechen und uns dadurch immerhin wertvolle Hinweise zu geben. Der Scheik ist ein gefährlicher Mann. Ich kannte seinen Vater. Schon der alte Scheik war von einem glühenden Ehrgeiz besessen, eine große Rolle zu spielen. Ihm schwebten die Heldentaten der alten Berberfürsten als Beispiel vor —, es scheint, daß sein Sohn nicht weniger ehrgeizig ist, nur, daß er die entsprechende Rückendeckung nicht vergißt...!

„Ich glaube nicht, daß der Scheik ausschließlich aus eigenen Eingebungen heraus handelt!"

„Gewiß nicht!" Oberst Reggio lächelte. „Dann, das Thema abbrechend, meinte er: „Jedenfalls haben Sie bewiesen, daß Ihre Interessen über den rein soldatischen Dienst hinausgehen. Solche Offiziere wünschen wir uns. Wir brauchen sie wie der Kolonist den Regen. Ich darf Ihnen daher mitteilen, daß Ihre Vorgesetzten Ihre Versetzung beschlossen haben...!"

„Meine... Versetzung?"

„Ja. Ich habe hier den Bericht Ihres Regimentsarztes, — danach sind Sie von Ihren Verletzungen wiederhergestellt und voll tauglich. Sie fühlen sich auch wieder vollkommen gesund, Tenente?"

„Ja, aber...!"

„Der Posten, für den wir Sie ausersehen haben, bedarf auch eines vollen Einsatzes. Wir hätten für diesen Posten an sich lieber einen älteren Offizier genommen, wenigstens einen Offizier mit längerer Afrikaerfahrung, — aber wenn wir auf Sie zurückgriffen, so bedeutet das für Sie zugleich eine Auszeichnung. Sie scheinen nicht sehr erfreut, Tenente?"

„Doch, Herr Oberst, selbstverständlich, aber..!"

„Sie haben eine Frage?"

„Ja, — darf ich fragen, zu welchem Zeitpunkt meine Versetzung gedacht ist?"

„Sofort, Tenente. Sie müßten morgen abreisen!"

Cappeli erschrak. Er erschrak so sehr, daß er für einen Augenblick die Gewalt über sich verlor und beinahe aufgesprungen wäre. Man schickte ihn fort? Er sollte Tripolis verlassen? Morgen schon? Heute abend wollte er die Comtessa treffen, heute abend sollte sich das Schicksal ihrer Liebe entscheiden... und morgen schickte man ihn fort.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ergebnisse des Sonntags

Fußball
Erste Vorrunde um den Reichsbundpokal
(Wiederholungsspiel)

in Breslau:
Niederschlesien — Hessen-Nassau n. Verl. 4:3

Meisterschaftsspiele in Süddeutschland:

Hessen-Nassau:
Dunlop Hanau — VfB Großauheim . 5:4
FSV Frankfurt — TSVgg. 1860 Hanau 5:1
Union Niederrad — Wormatia Worms 1:3

Kurhessen:
VfR Petersberg — BC-Sport Kassel . 1:2

Westmark:
Tura Ludwigsh. — 1. FC Kaiserslaut. 4:1
TSG 61 Ludwigshafen — FV Mey . . 2:1
VfR Frankenthal — Borussia Neunkirch. 4:4
FK 03 Pirmasens — SpVgg. Mundenheim 3:0
TSG Saargemünd — FV Saarbrücken 1:0

Baden:
SV Waldhof — VfL Neckarau . . . 4:2
TSG Plankstadt — VfTuR Feudenheim 0:2
FV 04 Rastatt — Freiburger FC . . . 3:2
Phönix Karlsruhe — FT/SC Freiburg 3:1

Elsaß:
RSC Straßburg — SC Schiltigheim . 1:1
Mars Bischheim — Stern Mülhausen . 3:1
SV Wittenheim — FC Kolmar . . . 0:2
SpVgg. Mülhausen — FC 93 Mülhausen 1:7

Württemberg:
Stuttgarter SC — Sportfr. Stuttgart . 1:4
VfR Aalen — SSV Ulm 3:0
VfB Stuttgart — VfR Heilbronn . . 2:2
TSG 46 Ulm — Stuttgarter Kickers . 0:5

Bayern:
1860 München — Neumeyer Nürnberg . 3:0
SpVgg. Fürth — BC Augsburg . . . 1:1
Bayern Münch. — Eintr. Frank. Nürnb. 5:0
Schweinfurt 05 — NSG Weiden . . . 11:1
1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg . 6:0

Freundschaftsspiele:
Wehrmacht Paris — Schalke 04 . . . 1:3
SV 98 Darmstadt — SpVgg. Sandhofen 7:4
Hanau 93 — SpVgg. Langenselbold . . 6:1

Gau Baden, Gruppe Nord

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SV Waldhof	5	4	1	0	28:9	9
VfL Neckarau	4	2	1	1	10:9	5
SpVgg. Sandhofen	4	1	2	1	12:10	4
VfTuR Feudenheim	5	1	1	3	10:21	3
TSG Plankstadt	4	1	1	2	7:20	3
VfR Mannheim	4	1	0	3	10:8	2

Gau Baden, Gruppe Süd

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfB Mühlburg	5	3	2	0	14:5	8
Freiburger FC	5	2	1	2	11:8	5
1. FC Pforzheim	5	1	3	1	7:5	5
SC Freiburg	5	2	0	3	10:11	4
Phönix Karlsruhe	5	1	2	2	9:15	4
FC Rastatt	5	1	2	2	9:16	4

Rastatt schlägt den FFC

FC Rastatt — Freiburger FC 3:2 (2:0)

Das letzte Vorrundenspiel brachte der ersatzgeschwächten Rastatter Mannschaft den ersten und verdienten Sieg, der bei rechtzeitiger Umstellung leicht hätte höher ausfallen können. Der Platz zeigte sich in tadelloser Verfassung, als der vorzügliche Schiedsrichter Schmetzer (Waldhof) den Ball freigab. Durch schnelle Ballabgabe trugen die Freiburger sehr gefährliche Angriffe vor, die jedoch zu keinem Erfolg führten. Eine schöne Vorlage an den Rastatter Linksaußen brachte den ersten Treffer, nachdem kurz zuvor ein Kopfball an der Querlatte abprallte. Ein besonders schön vorgetragener Angriff des Linksaußen von Rastatt führte durch Prachtschuß des Mittelstürmers zum 2:0.

Gleich nach Wiederbeginn der zweiten Spielhälfte setzte Rastatt der Freiburger Deckung gehörig zu und errang bei einem Gewirr vor dem Tore die 3:0-Führung. Einige schöne Torgelegenheiten verscherzte der Rastatter Mittelstürmer durch zu langsamen Start. Die Freiburger konnten in der Rastatter Drangperiode durch ihren Mittelstürmer auf 3:1 kommen, und eine Viertelstunde vor Schluß durch einen Fehler des sehr guten Rastatter Torwächters das Resultat auf 3:2 bessern. Die nun heftig einsetzende Attacke der Freiburger, den Ausgleich noch zu erzwingen, scheiterte an dem aufopfernden Spiel der Rastatter Hintermannschaft.

Samurai siegt im Gladiatoren-Rennen

Hoppegartens letzter Rennsonntag in diesem Jahr wurde, wie erwartet, zu einem neuen, großen Erfolg in jeder Hinsicht. Im Mittelpunkt stand das mit 50 000 RM ausgestattete Gladiatorenrennen über 2800 Meter, das nach zehnjähriger Pause zum erstenmal wieder im Hoppegartener Jahresprogramm zu finden war. Der Schlenderhaner Sumarai gewann auch dieses große Rennen und erhärtete damit seinen Ruf als bestes älteres Pferd 1941. Nur Sonnenorden vermochte ihm einigermaßen zu folgen, ohne jedoch den Sieg von Samurai auch nur einen Augenblick gefährden zu können. Abgeschlagen mit 12 Längen Abstand wurde Faustkampf Dritter vor dem aus München entsandten Birikil und Alejana, die im Dahlwitzer Bogen mit einem plötzlichen Vorstoß dem Felde enteilen wollte, aber sehr bald wieder im Hintertreffen verschwand. Samurai beschloß damit die Kette der Schlenderhaner Erfolge in den klassischen Rennen.

Magenverstimmung
— schnell behoben!

Sodbrennen, Magendruck und Unbehagen nach dem Essen sind oft Folgeerscheinungen von überschüssiger Magensäure. Diese Beschwerden werden schnell durch Biserirte Magnesia behoben. Schon 2—4 Tabletten genügen meist, um die Ursache, den Säureüberschuß zu beseitigen, und die normale Magentätigkeit wieder herzustellen. Sie erhalten Biserirte Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken. ●

Handball-Frauen des VfR zum zweiten Male Deutscher Meister

Im Entscheidungsspiel wurde die Turnerschaft in Berlin 2:1 geschlagen

Erfurt, 19. Oktober.

Die Sieger der Gruppenturniere in Mannheim, Frankfurt a. M., Hamburg und Stettin bestritten am Wochenende in der thüringischen Landeskampfbahn die Endkämpfe um die erste Handball-Kriegsmeisterschaft der Frauen. Das Reichssachamt erhofft sich durch die Austragung der Meisterschaftsveranstaltung in Weimar eine wirksame Werbung für den Frauenhandballsport in Thüringen, der hier leider noch keine rechte Beteiligung findet. Diese Absicht dürfte ihre guten Auswirkungen finden, zeigten doch die hervorragendsten Vertreter des deutschen Frauenhandballsports, wie schön, kämpferisch und mitreißend solche Wettkämpfe sein können, wenn sie in ritterlichem Können durchgeführt werden. Hinzu kam, daß der NSRL durch die Wahl der Goethestadt zum Austragungsort den sporttreibenden Frauen zeigen wollte, daß die Arbeit am Körper sich ergänzen muß durch die Pflege von Geist und Seele, eine Synthese, wie sie gerade die Stadt der größten Geisteshelden am sichtbarsten in sich vereinigt.

In der letzten Entscheidung hatte der Titelverteidiger VfR Mannheim den Hauptgegner Stahlunion Düsseldorf mit 6:4 (5:1) schlagen können. Wie das Ergebnis zeigt, war die Stärke des VfR die erste Halbzeit in der sie die Düsseldorfer glatt überrannten. Nach dem Wechsel wurde Düsseldorf erheblich besser und konnte noch drei Tore erzielen. Erfolgreich waren Ofer (2), Kehl (3) und Förster, bei Stahlunion Wildhagen (3) und Krauß.

In dem zweiten Spiel schlug TiB wie erwartet SC Concordia Hamburg 4:1 (1:0).

Das Hauptinteresse richtete sich am Sonntagnachmittag auf das Zusammentreffen der beiden Meistermannschaften von 1938 und 1939. Obwohl die Mannheimerinnen etwas mehr vom Spiel hatten, spiegelt doch das torlose Ergebnis der ersten Spielhälfte das Kräfteverhältnis in dieser Zeit am besten ab. Gelegentliche Durchbrüche scheiterten abwechselnd an den beiden Hintermannschaften, besonders die Berlinerin Bittrich hielt trotz verbundener Hand ausgezeichnet.

In der zweiten Spielhälfte machte sich dann die hohe Spielkultur der Mannheimerinnen, Balltechnik, Ab- und Stellungsspiel, bemerkbar und sicherte ihnen den Sieg. Zwei Minuten nach Halbzeit kam die Halbrechte Ofer nach einem Strafstoß zum 1:0, kurz darauf lief die Linksaußen Kehl zur Mitte und warf zum 2:0 ein. Fünf Minuten vor Spielschluß gelang es dann der Linksaußen Rühl, für Berlin das verdiente Ehrentor einzuwerfen.

Die Mannheimerinnen verteidigten ihre Meisterschaft erfolgreich. Besonders ihre hervorragende Technik und ihr meisterhaft geschulter Sturm, das ideenreiche und vielseitige Angriffsspiel dürften die Grundlage für diesen Erfolg gewesen sein.

Um die Hockey-Meisterschaft

VfR — MTG 2:1
MTV 46 — Germania 2:3
HTG 78 — HCH 2:1

Ho. VfR und MTG lieferten sich auf dem Platze am Flughafen einen jederzeit spannenden Kampf. Die Turner konnten in der ersten Hälfte eine kleine Ueberlegenheit erzielen, welche auch durch den 1:0-Vorsprung zum Ausdruck kam. In der zweiten Halbzeit drehte der VfR mächtig auf. Der rechte Flügel kam immer wieder schön durch und glich schließlich aus einem Gedränge heraus aus. Kurz darauf fiel sogar durch die rechte Seite, allerdings aus klarer Abseitsstellung, das Siegestor. Der Sieg von VfR ist verdient, wenn er auch etwas glücklich errungen wurde. Unbedingt zu rügen ist das fortwährende Reklamieren beider Mannschaften gegen die Entscheidungen der Schiedsrichter. Auch bei Fehlentscheidungen muß ein Sportsmann Disziplin bewahren.

Germania hatte den MTV 46 zu Gast und errang nach einer sehr guten ersten Halbzeit einen verdienten 3:2-Sieg und damit die ersten Punkte.

Baiers und Pausins Berufsläufer

In Verfolg der organisatorischen Neuordnung im deutschen Eiskunstlaufsport haben die Spitzenpaare Maxi und Ernst Baier und Ilse und Erich Pausin ihren Uebertritt in den Berufsverband deutscher Eiskunstläufer vollzogen. Die Berliner werden erstmals in diesem Winter am 15. und 16. November in Wien laufen, während das Wiener Geschwisterpaar die Wettkampfzeit am 8. und 9. November im Berliner Sportpalast einleitet.

In Heidelberg fand das Lokalderby TG 78 gegen HCH statt. Die 78er konnten das ganze Spiel leicht überlegen gestalten. Zu diesem wichtigen Kampf konnte der HCH leider nicht seine komplette Elf ins Feld führen. Die beiden besten Spieler August Peter und Kerzinger fehlten

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
TG 78	4	3	1	0	8:4	7
VfR	3	3	0	0	8:3	6
MTG	5	3	1	1	15:3	7
HCH	4	3	0	1	12:3	6
Germania	4	1	0	3	4:13	2
HTB 46	3	0	0	3	1:11	0
MTV 46	5	0	0	5	5:16	0

Frauen:
MTV 46 — Germania 2:1

Achtung vor Dänemark

Dänemark hat am Sonntag in Kopenhagen Schweden im Fußball-Länderkampf mit 2:1 (0:0) Toren geschlagen. Dieses Ergebnis muß nach dem glänzenden Spiel der Schweden, die uns in Stockholm mit 4:2 Toren sicher besiegten, etwas überraschen. Der Ausgang des Kopenhagener Treffens zeigt, daß die deutsche Nationalelf bei ihrer elften Begegnung mit den Dänen am 15. November in Dresden sehr auf der Hut sein muß.

Start der badischen Hallenschwimmer

Am Sonntag startete der SV Nickar Heidelberg vor guteleuchtem Haus und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste seine erste Großveranstaltung. Als Gäste weilten bei ihm die in deutschen Schwimmerkreisen bestens bekannte Schwimmabteilung des Luftwaffen-Sportvereins Rerik sowie der LSV Bug auf Rügen, zu denen sich noch die Arbeitsgemeinschaft der Mannheimer Schwimmer gesellte. Darüber hinaus gab es aufschlußreiche Vergleichskämpfe zwischen den Vertretungen der Obergaue Westmark, Hessen-Nassau und Baden.

Heidelberg, das auf die Teilnahme seiner Meisterschwimmer Schwarz und Bauer verzichten mußte, stand im vorliegenden Fall vor einer nur schwer zu lösenden Aufgabe, zog sich jedoch gegen die bekannten Rerik Flieger mit 24:26 Punkten noch ehrenvoll aus der Affäre, während die Mannheimer dank des hervorragenden Einsatzes von Uffz. H. Böhler mit 15 Punkten vor LSV Bug auf Rügen (13 Punkte) einen ehrenvollen dritten Platz retteten.

Zwei Wasserballspiele beschlossen die organisatorisch gut durchgeführte Veranstaltung. Bug auf Rügen mußte sich den Kameraden von Rerik im Endergebnis nach hartem Kampf 3:5 (2:2) beugen, während sich Mannheim und Heidelberg nach flottem Treffen 3:3 (1:2) trennten.

Hessen-Nassau im Reichsbundpokal ausgeschaltet

Niederschlesien — Hessen-Nassau 4:3 nach Verlängerung

(Eigener Drahtbericht)

ge. Breslau, 19. Okt.

Der neue Gau Hessen-Nassau hat vom ehemaligen Bereich Südwest das Pokalpech geerbt, das diesem immer dann anhaftete, wenn er zu einer Wiederholung um den Reichsbundpokal antreten mußte. Diese Wiederholungen gingen nämlich für den Bereich Südwest immer verloren. Diese Pokalsträhne ist noch nicht abgerissen, noch steht die hessen-nassauische Elf in Frankfurt beim Vorspiel. Da sie trotz Verlängerung nicht mit Niederschlesien fertig geworden war, hofft sie, in Breslau doch noch die nächste Runde zu erreichen. Bis zur 87. Minute schien es auch so gut wie sicher zu sein, dann drehte aber kurz vor dem Abpfiff des Spieles der Wind einen Strafstoß ins Tor und fünf Minuten nach der notwendig gewordenen Verlängerung war der Pokaltraum von Hessen-Nassau ausgeträumt. Niederschlesien geht nun in die nächste Runde, und da sie diese nach Wien gegen die überstarke Ostmark führt, freut dieser schwer errungene Sieg die Breslauer nicht sonderlich, die übrigens 7000 Mann hoch, darunter auch der sportbegeisterte Gauleiter Hanke, sich die dramatische Pokalwiederholung ansah.

Im Gegensatz zur ersten Begegnung war es diesesmal Niederschlesien, das im allgemeinen das Heft in der Hand hatte und das Spiel dirigierte. Die reichlich zusammengestückte Hessen-Nassauische Vertretung fand sich lange Zeit nicht. Die eingespielte schlesische Mannschaft führte von allem Anfang an leicht. Mehr und mehr wurde die Hintermannschaft der Gäste unsicher. Eine Gewaltanstrengung der Frankfurter in der zweiten Halbzeit brachte ihnen aber nicht den Ausgleich, sondern sogar eine 3:2-Führung, die schließlich bis ganz kurz vor das reguläre Ende gehalten werden konnte. Der Spielverlauf glich also aufs Haar genau dem des ersten Spieles am Bornheimer Hang. Nur spielten diesesmal die vereinigten Wiesbadener, Hanauer und Frankfurter jene weniger gute Rolle, die beim ersten Male Niederschlesien abgegeben hatte.

Bei Hessen-Nassau versagten Eufinger und Willführ vollkommen und Lehmann war durch eine Eigenverletzung stark behindert. Im Sturm erwiesen sich Glowalla und Rotwotny als die gefährlichsten Leute.

Der Wiesbadener Mittelstürmer Fix schoß zwei saubere Tore aber die beiden Eintrachtler Wirsching und Wiegand kamen nicht annähernd an ihre Normalform heran. Niederschlesiens größere Begeisterung und Widerstandskraft verschafften diesem Gau den verdienten knappen Sieg.

Die Tore fielen wie folgt: 18. Minute 1:0 durch den Niederschlesischen Halbrechten. 22. Minute 1:1 durch den Wiesbadener Mittelstürmer Fix. In der 25. Minute verschoß Novotny (Offenbacher Kickers) einen Elfmeter und kurz vor der Pause führte ein Alleingang des Niederschlesischen Sturmführers zum 2:1.

Eine Viertelstunde nach der Halbzeit war es wiederum Fix, der neu ausglich. Glowalla brachte Hessen-Nassau dann sogar 3:2 in Führung. Aber drei Minuten vor Schluß holt Niederschlesien durch einen glücklichen Strafstoß seines rechten Läufers wieder auf. In der 5. Minute der Verlängerung stellt schließlich der Linksaußen der Einheimischen deren Sieg sicher.

Hessen-Nassau spielte mit: Wolf; Eufinger, Schmidt; Farschon, Lehmann, Willführ; Glowalla, Wirsching, Fix, Novotny, Wiegand.

Zwei Erb-Tore stellten Waldhofsieg sicher

SV Waldhof — VfL Neckarau 4:2

In diesem spannenden Kampf, der seiner Wichtigkeit entsprechend von beiden Mannschaften in höchster Einsatzbereitschaft und in großer Härte, aber in durchaus anständiger und kameradschaftlicher Weise zur Durchführung kam, sicherte sich der SV Waldhof nach einer sehr guten Mannschaftsleistung den Sieg.

Und dabei hatte der SV Waldhof nicht nur auf Maier, sondern auch auf Siegl Verzicht zu leisten, der zum Spiel der Pariser Soldatenelf gegen Schalke telegrafisch angefordert worden war. Der Sturm mit seinem wendigen Innentrio und den schnellen Außen präsentierte sich aber in hoher Fahrt, so daß die Sache gemeistert werden konnte, zumal die Läuferreihe sehr beweglich war und in der Verteidigung Lautenbacher wie Ramge schlagsicher klärten. Fischer im Tor hat sich tapfer geschlagen.

Der VfL Neckarau, verstärkt durch Hack, Größle und Mannale, hat sich prächtig gehalten und vollauf den Beweis geliefert, daß er das Zeug dazu hat, einen der ersten Plätze zu behaupten. Gaska hielt sehr aufmerksam und die schlagfertigen Leute in der Verteidigung und Läuferreihe gaben dem Waldhofsturm, dem sie körperlich überlegen waren, ganz große Rätsel auf. Der Sturm, in dem Preschle sehr gefährlich war, lag mit größter Ausdauer im Angriff, wiederholt groß unterstützt von dem oftmals weit vorgegangenen agilen Hack.

Neckarau war bereits in der 4. Minute durch Preschle in Führung gegangen. Günderoth blieb nach langen, heftigen Angriffen für den Ausgleich bewegt, um kurz vor dem Wechsel auch das zweite Tor zu schießen. — Den zweiten Spielabschnitt leitete Erb mit dem dritten Treffer ein, dem Preschle das 2. Tor entgegenschickte. Kurz vor dem Ende war es Erb, der seine Mannen mit einem fabelhaften vierten Tor erlöste und den Sieg sicherstellte.

SV Waldhof: Fischer; Lautenbacher, Ramge; Sättele, Gründgen, Adam; Nikolaus, Eberhardt, Erb, Günderoth, Zimmermann.

VfL Neckarau: Gaska; Lutz, Gönner; Klostermann, Hack, Größle; Veithengruber, Mannale, Preschle, Schulte, Wilhelm.

Die Leitung des Schiedsrichters Dehm (Durlach) war vor 3000 Zuschauern über alles Lob erhaben. Hs.

Erste Punkte für Feudenheim

TSG Plankstadt — VfTuR Feudenheim 0:2

Etwa 800—1000 Zuschauer bildeten den Rahmen zu diesem beiderseits mit zäher Verbissenheit durchgeführten Treffen. Sowohl Plankstadt als auch Feudenheim wußten, daß mit Sieg oder Niederlage sehr viel auf dem Spiel stand, weshalb der besonders an den Tag gelegte Kampfeifer ohne weiteres zu verstehen war. Von der ersten bis zur letzten Minute ging das ganze überaus temperamentvoll, wobei man beiderseits zuweilen auch von einem bestimmten Härteeinsatz gebührend Gebrauch machte. So war es gut, daß mit dem sicheren Auftreten des Spielleiters Pennig (Waldhof) die Wogen des Kampfcharakters wenigstens nicht zu sehr überspitzt wurden.

Mit scharfem Tempo und Kampfeifer beginnen beide Mannschaften das Spiel, welches namentlich Plankstadt forsch im Angriff sieht. Der linke Flügel der Plankstadter ist dabei besonders gefährlich, so daß die Feudenheimer Abwehr ganz höllisch auf dem Damm sein muß. Mit drei Freistößen nahe der 16-Meter-Grenze haben die Plankstädter kein Glück, ebenso ergeht es einer Reihe kräftiger Gegenangriffen der Feudenheimer. Diese sehen indes ihre Arbeit wenige Minuten vor der Pause belohnt. Nach einem von Maier aus weiter Ferne an die Latte geknallten Freistoß kommt es zu einer Ecke, die Back zum 1:0 für Feudenheim einköpft.

Nach dem Wechsel macht Plankstadt verzweifelte Anstrengungen, den Vorsprung des Gegners aufzuholen. Der alte Kämpe Seßler schickt seine Mannen unentwegt ins Feuer, wobei der Rechtsaußen Nerbaß die vielleicht größte Chance des Spiels ausläßt. Auch Feudenheim läßt natürlich nicht locker und ist unentwegt auf Kampf eingestellt. Zehn Minuten vor Schluß ist das Spiel mit dem zweiten Treffer der Mannheimer Vorstädter entschieden. Maier gibt vom linken Flügel einen Freistoß vor das Plankstadter Tor, wo Uhrig das 2:0 für Feudenheim eindrückt.

Der Berliner Eispalast war die erste künstliche Eisbahn in Deutschland; sie wurde im Herbst 1908 eröffnet. Mit einer Fläche von 1900 Quadratmetern war sie zugleich die größte in Europa. Nur Amerika hatte noch größere Anlagen aufzuweisen. Um ganz genau zu sein, muß man allerdings erwähnen, daß 1896 aus Anlaß einer in Nürnberg veranstalteten Ausstellung bereits eine künstliche Eislaufbahn errichtet wurde.

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT!

Schalke begeisterte beim großen Spiel gegen Pariser Wehrmachtself

Pariser Wehrmachtelf — Schalke 04 1:3 / 40 000 Zuschauer / Gute Leistungen

Das Gastspiel des 5fachen deutschen Meisters Schalke 04 in Paris gestaltete sich zu dem größten sportlichen Ereignis, das in diesem Jahre an der Seine abgewickelt wurde. Ueber 40 000 Zuschauer, zumeist Soldaten der deutschen Besatzungsarmee, waren Hunderte von Kilometer gefahren, um sich diesen Leckerbissen nicht entgehen zu lassen. Das Spiel nahm den erwarteten großen Verlauf und brachte Fußball in wahrer Vollendung, der die Zuschauer immer wieder zu Beifallsstürmen hinriß.

Die Schalker stellten sich als die vollkommene Mannschaft vor, spielten ihren berühmten Kreiselfußball und glänzten mit wunderschönen und trickreichen Kombinationszügen, gegen die sich die deutsche Wehrmachtself vergebens stemmte. Sie vermochte zwar in der zweiten Hälfte das Spiel eine halbe Stunde überlegen zu formen, aber die Schalker waren als Mannschaft zu geschlossen und zu gefestigt, als daß die Soldaten erfolgreich hätten gegen sie ankämpfen können.

Während bei Schalke vollstes Verständnis in allen Reihen herrschte und der Ball wie am Schnürchen lief, gab es bei der Soldatenelf nur selten geschlossene Aktionen zu sehen, da die Schalker zu schnell waren und immer wieder die Aktionen zu zerstören vermochten, bevor sie zur Vollendung reiften.

Schalke trat mit Klodt; Bornemann, Schweinfurt; Füller, Gellesch, Tiller; an und im Sturm sah man Kalwitzki, Szepan, Eppenhoff, Kuzorra und Rataj, der in der zweiten Halbzeit durch den jungen Nachwuchsspieler Knoppe ersetzt wurde.

Die deutsche Soldatenelf trat dagegen in der Aufstellung Lacknitz (Dortmund), Schneider, Siegel (SV Waldhof); Wickenscher, Bayerer, Rasselnberg; Meng, Hohmann, Walter, Fiederer und Lay an.

Also im Sturm mit derselben Besetzung wie in Frankfurt. Walter war die ganze Nacht hindurchgefahren, um noch rechtzeitig zum Spiel zu kommen und zeigte dann auch in der zweiten Halbzeit deutliche Ermüdungserscheinungen. Bei den Schalkern waren Szepan und Kuzorra wieder die überragenden Strategen, aber auch der junge Füller und sein Nebenmann Tiller spielten überaus klug und vernünftig und diktierten das ganze Geschehen im Feld. Eppenhoff war trotz starker Bewachung ein überaus gefährlicher Mittelstürmer und Kalwitzki glänzte durch seinen ungestümen Angriffsgeist, doch fand er in Siegel einen tüchtigen Gegenspieler.

In der Gästemannschaft war Gellesch ein Mittelläufer von Format und Klodt lieferte in Paris eine überragende Partie und bezauberte die Zuschauer durch glanzvolle Paraden. Bei den Parisern war der Mannheimer Schneider der überragende Mann, der nicht nur als Verteidiger, sondern auch als linker Läufer großartige Arbeit verrichtete und in der zweiten Halbzeit den Schwung in die Pariser Mannschaft brachte, der ihr vorher abgegangen war. Im Angriff zeigte Walter in der ersten Halbzeit wunderschöne Beinkunststücke, doch ließ er nach der Pause weidlich nach. Hohmann wurde zu stark bewacht, um sich voll entfalten zu können und Fiederer taute erst in der zweiten Halbzeit richtig auf.

Sehr schlecht waren die beiden Flügelstürmer Lay und Meng, denen sich eine Reihe guter Durchbruchschancen boten, ohne daß sie dieselben auszuwerten verstanden. Außerdem flankten die beiden sehr schlecht und Meng schickte nicht weniger als vier Eckbälle hinter das Netz.

Siegel war neben Schneider mit die wirksamste Kraft der Pariser Elf, aber auch der Mühlburger Eber, der nach der Pause einsprang, hielt sich außerordentlich tapfer. Das Spiel rollte zwar nicht sehr dramatisch ab, aber brachte doch viele Szenen von berückender Schönheit. Es dauerte nach wunderschönen Aktionen auf beiden Seiten, die schnell Stimmung in die Massen brachten, mehr als eine halbe Stunde, bis der erste Treffer fiel.

In der 38. Minute brach dann Kuzorra allein durch, seine Vorlage nahm der hart an der Abseitsgrenze stehende Rataj auf, Lacknitz boxte den Schuß im Fallen zurück, kam aber nicht mehr schnell genug hoch, so daß er den Kopfball Kuzorras nicht mehr erreichen konnte. Zwei Minuten später drippelte sich der rechte Schalker Flügel durch und Eppenhoff erzielte mit schönem Flachschuß den zweiten Treffer und während die Verwirrung in der Pariser Hintermannschaft anhielt, nützte Kalwitzki ein Zusammenspiel mit Szepan kurz vor der Pause zum dritten Erfolg aus.

Die zweite Halbzeit begann mit einer aufregenden Situation vor Klodts Tor, die auf der Gegenseite einen Lattenschuß von Kalwitzki nach sich zog und dann kam langsam in die Pariser Mannschaft mehr Druck und Schwung und Schalke mußte nun in die Defensive übergehen. Eine ganze Serie von Eckbällen wurde entweder von Klodt abgewehrt, oder schlecht getreten. Aber schließlich fiel dann doch der vielumjubelte Ehrentreffer, als drei Minuten vor Schluß Fiederer mit einer kunstvollen Vorlage Walters durchbrach und das Leder Klodt durch die Füße hindurch ins Netz schoß.

Schiedsrichter war der Berliner Zacher, der etwas kleinlich leitete, aber wenig zu tun hatte.

1. Klasse Nordbaden (Abteilung I)

Edingen — Hemsbach	1:2
Friedrichsfeld — Viernheim	1:3
Phönix Mannheim — Ilvesheim	2:0
Käfertal — 08 Mannheim	4:0
Weinheim — Seckenheim	0:1

Auch an diesem Sonntag hat sich die Lage kaum verändert. Das Spitzentrio Phönix Mannheim, SC Käfertal und Hemsbach setzte seine Siegesserie fort, wobei der Sieg von Hemsbach vielleicht etwas mehr wiegt, weil er auswärts errungen wurde. Käfertal machte mit der jungen 08-Elf kurzes Federlesen und Phönix hatte wohl etwas Mühe, den Alemannen aus Ilvesheim das Nachsehen zu geben, aber es gelang am Ende sicher.

Ueberaschend kommen die Siege von Viernheim in Friedrichsfeld und von Seckenheim in Weinheim. Beide Sieger haben damit wieder Anschluß zur Tabellenmitte bekommen, während Edingen und 08 Mannheim weiterhin den Tabellenschluß bilden.

1. Spielklasse Baden/Nordbaden-West

Phönix Mannheim	4	4	0	0	12:3	8
Käfertal	4	4	0	0	12:4	8
Hemsbach	5	4	0	1	13:10	8
Friedrichsfeld	4	2	0	2	11:9	4
07 Mannheim	4	1	2	1	8:7	4
Viernheim	5	2	0	3	15:15	4
Ilvesheim	5	1	2	2	5:7	4
Seckenheim	5	2	0	3	4:9	4
Weinheim	4	1	1	2	8:4	3
Edingen	5	1	0	4	6:13	2
08 Mannheim	5	0	1	4	3:16	1

Schwetzingen allein in Führung

Olympia Kirrlach — SV Schwetzingen	1:4
Olympia Neulußheim — FV Wiesental	2:2
08 Hockenheim — 09 Philippsburg	6:1
SC Reilingen — FV Brühl	5:4

Nach seinem Sieg am Vorsonntag in Wiesental siegte auch diesmal Schwetzingen klar in Kirrlach und übernimmt damit allein die Führung, nachdem Neulußheim einen wichtigen Punkt auf eigenem Platz gegen Wiesental abgeben mußte. Die Hockenheimer melden ihren zweiten Heimsieg, der wiederum sehr hoch ausfiel. Ein torreiches Treffen lieferten sich Reilingen und Brühl, das den Platzbesitzer zum Schluß als knappen Sieger sah, nachdem dieser bei Halbzeit mit 1:4 im Rückstand lag. Die Tabelle hat nun folgenden Stand:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Schwetzingen	3	3	0	0	16:6	6
Neulußheim	3	2	1	0	10:8	5
Hockenheim	3	2	0	1	17:9	4
Wiesental	3	1	1	1	11:8	3
Philippsburg	3	1	0	2	10:12	2
Reilingen	2	1	0	1	7:10	2
Brühl	2	0	0	2	7:9	0
Kirrlach	3	0	0	3	2:15	0

Deutschland gewann Mitropa-Pokal

Der Frauen-Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Italien wurde am Sonntag in Wiesbaden mit einem Triumph beendet. In den beiden letzten Einzelspielen wurden die Punkte zwar geteilt, aber aus dem 2:1-Vorsprung des Samstags wurde so ein 3:2-Sieg, und damit errangen Deutschlands Frauen den Mitropa-Pokal, den im Vorjahr Ungarn gewonnen hatte. Die italienischen Gäste sorgten am Sonntag zuächst für den Ausgleich. Wally San Donnino schlug die deutsche Meisterin Ursula Rosenow mit 7:5, 6:1, und anschließend holte Margarete Käppel mit 6:2, 6:2 einen eindrucksvollen Sieg über Vittorio Tonolli heraus.

Weitere Resultate

Spiele in den Bereichen:

Prussia Saml. K'berg. — Preuß. Mielau	2:0
VfL Stettin — LSV Pütnitz	1:5
Germania Stolp — Hubertus Kolberg	4:2
Wacker 04 — Minerva 93	5:0
Reichsb. Oels — Alemannia Breslau	4:1
Germania Königshütte — 09 Hindenburg	10:1
TuS Lipine — Bismarckhütte	1:1
Beuthen 09 — VfR Gleiwitz	3:2
1. FC Kattowitz — TuS Schwientochlowitz	3:1
Dresdner SC — Guts Muts Dresden	9:1
Riesaer SV — Fortuna Leipzig	2:2
VfB Leipzig — Polizei SV Chemnitz	5:1
SC Planitz — Döbelner SC	6:1
Chemnitzer BC — BC Hartha	5:4
Sportvg. Zeitz — VfL 96 Halle	0:2
Wacker Halle — SC Erfurt	3:0
FC Thüringen Weida — 1. SV Jena	1:3
1. SV Gera — SV 05 Dessau	1:5
Dessau 98 — Crick. Vikt. Magdeburg	6:0
Holstein Kiel — Kilia	4:0
Polizei Lübeck — Wilhelmsburg 09	3:1
Barmbeck — Altona 93	4:3
Osnabrück 97 — Werder Bremen	0:2
Eintr. Braunschweig — Hannover 96	6:1
Arminia Hannover — Göttingen 05	3:1
Borussia Dortmund — Arminia Bielef.	9:1
SpVg. Röhlingsh. — Gelsenguß Gels.	2:3
VfB Bielefeld — VfL Altenbögge	2:3
SpVg. Herten — VfL 48 Bochum	3:1
Duisburg 48/99 — VfL Benrath	3:2
Rotweiß Essen — Turu Düsseldorf	11:0
SSV Wuppertal — Rotw. Oberhausen	4:2
Fortuna Düsseldorf — Hamborn 07	3:4
TuS Helene A'essen — Schwarzw. Essen	1:7
VfL 99 Köln — Mülheimer SV	2:2
VfR Köln — Viktoria Köln	0:3
Troisdorf 05 — Rhenania Würselen	7:0
Düren 99 — Köln Sülz 07	5:0
SC 03 Kassel — Marburg 1860	5:0
Spielv. Kassel — Kurhessen Kassel	0:5
Hermannia Kassel — BV 06 Kassel	2:6
TuS Neuendorf — Viktoria Neuwied	6:1
FV Engers — VfB Lützel	4:0
SpVg. Andernach — Eintr. Kreuznach	2:1
Schwarzw. Esch — SV Duedelingen	4:3
Stadt Duedelingen — Eintracht Trier	3:2
Westmark Trier — Moselland Luxemb.	1:4
Schwaben Augsbg. — Wacker München	2:3
Admira Wien — Rapid	0:4
FC Wien — Floridsdorf	3:3
Wacker Wien — Sturm Graz	6:1
Post SV Wien — Vienna	0:6
Austria — Sportklub Wien	3:2
Viktoria Elbing — Preußen Danzig	4:1
1919 Neufahrw. — HuS Marienwerder	1:4
Wacker Danzig — Hansa Elbing	4:0

Länderspiel:

in Kopenhagen: Dänemark — Schweden 2:1

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.
gegr. 1893

Mitglieder-Versammlung

Montag, 20. Oktober 1941, abends 18.30 Uhr, im Casino Mannheim (am Marktplatz)

Tagesordnung:
Aufklärung über die neueste Regelung der Kriegsschädenvergütg.
Mietverrechnung der geräumten Judenwohnungen.
Aufklärung über die Kostenverrechnung von Luftschutzkellern und Stellung der Anträge beim Finanzamt.
Stand der Luftschutzmaßnahmen in Mannheim.
Die einzelnen Referate werden gehalten von den Herren: Ortsgruppenführer Pg. Baumann, Mannheim, und Syndikus Pg. Dr. Dierle, Karlsruhe.
Hausbesitzer! In Anbetracht der Wichtigkeit erscheint vollzählig u. pünktlich!

Der Vereinsleiter.

Zwischen Taschentüchern und Wäsche, in Schränken und Schubladen verbreiten die Helipon's Duftkissen einen feinen Duft, der lange Zeit anhält. Preis 30 Pfg. in einschlög. Geschäften.*) — **Bitte achten Sie darauf, daß Ihnen die Duftkissen aus einem verschlossenen Glas verkauft werden.**
*) Einschlög. Geschäfte beziehen durch den Großhandel. Hersteller: Helipon-Fabrik W. F. Grau, Stuttgart-S 1.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung! Ortsfrauenschaftsleiterinnen: 21. 10., 15 Uhr nehmen sämtliche Ortsfrauenschaftsleiterinnen mit dem Ortsgruppenstab an der Feierstunde in der Harmonie, D 2, teil. - **Achtung, Abteilungsleiterinnen für Volks- u. Hauswirtschaft:** 21. 10., 15 Uhr nehmen sämtl. Frauen an der Feierstunde in der Harmonie, D 2, teil. **Achtung, Abteilungsleiterinnen für Hilfsdienst und Sachbearbeiterinnen für Rassenpolitik:** 22. 10., 15 Uhr gemeinsame Zusammenkunft in N 5, 1. **Humboldt:** 20. 10., 19.30 Uhr Gemeinschaftsabend im Deutschen Roten Kreuz, Alphornstr. 2a, für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe. Zellenfrauenschaftsleiterinnen Berichte mitbringen. - **Horst-Wessel-Platz:** Die Hefte „Volks- und Hauswirtschaft“ können bei Stephan, Brahmsstraße 3, abgeholt werden. - **Feudenheim-West:** 20. 10., 10-12 und 15-17 Uhr Markenabrechnung, Wilhelmstraße 2.

Verschiedenes

Jagdhund entlaufen

Ende August Jagdhund (Deutsch. Drahthaar), brauner Kopf, sonst braun-graues, dichtes Haar, sechs Jahre, auf den Namen „Alf“ hörend, Kettenhalsband, auf einem Auge erblindet, bei Viernheim verlorengegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Belohnung.** - Angaben an **Hauptmann Weiland, Wiesbaden, Thomasstraße Nr. 13.**

Im Nachlaßkonkursverfahren über das Vermögen der am 2. November 1939 in Mannheim verstorbenen Marie Magdalena Hansen, geb. Bath, Witwe des Wirts Johann Hansen, zuletzt in Mannheim, Jungbuschstr. 30 wohnhaft, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Schlußtermin bestimmt auf: Freitag, den 7. November 1941, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht 3. Stock, Zimmer 335, Mannheim, den 14. Oktober 1941. Amtsgericht BG. 6.

Kauf und Verkauf

Gerüststangen, Gerüstdielen usw. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 9057 B an den Verlag d. Bl.

Niederdruck-Dampfkessel 8 qm in betriebsfähigem Zustand sof. zu verkauf. **Oberheiden, Fernsprech. 403 74**

Dunkelblauer **Kinderwagen** gebr. zu verkauf. **Kronprinzenst. 45** 3. Stock rechts.

Wintermantel für 11—13jährigen zu verk. 10—14 U. H 4, 22, 1 Tr. r.

1/1-Violine mit Kasten für 40 RM. zu verkaufen. — **Mezger, Mhm., Tullastr. 18**

Dunkelblauer **Schneid.-Anzug** kl. Größe, zu verkaufen. - **Eid, Augartenstraße 20**

Gut erhalt. 2flam. weiß-emaillierter **Gasherd** zu verk. **Kastel, Käfertal-Süd, Mannh. Str. 137.**

Komb. Radio Netzgerät, älteres Modell, tadellos spielend, für 50.— RM. zu verkf. **Gr. Merzelstr. 39, pt.**

Größer Tisch 1×2 Meter, mit zwei Schubfächer zu verkaufen **Hch.-Lanz-Str. 24** eine Treppe

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder

Hans Reeber

Unteroffizier in einer Flak-Batterie

bei den schweren Kämpfen im Osten am 2. Oktober im Alter von 24 Jahren für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand.

Mannheim (O 6, 9), den 20. Oktober 1941

In tiefem Schmerz:
Georg Reeber und Frau, geb. Ziegler
Walter Reeber, Wachtmstr. (z. Z. i. Felde)
Karl Reeber, Unteroffizier (z. Z. i. Felde)
Fam. Karl Bernhard u. Frau, geb. Reeber

Der Herr über Leben und Tod hat heute vormittag 10 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herrn

Adam Werner

Küfermeister und Gastwirt

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von nahezu 78 Jahren von einem kurzen, schweren Leiden erlöst.

Mannh.-Käfertal, Pforzheim, 18. Oktober 1941
Kurze Mannheimer Straße 6

In Trauer:
Georg Werner u. Frau Babette, geb. Annamaier
Eduard Herrmann, Kriegsverw.-Oberinspektor (z. Z. im Felde) und **Frau Babette**, geb. Werner
Hans Werner (z. Z. im Felde) - **Maria Werner**
Walter Herrmann

Beerdigung findet am Dienstag, 21. Oktober 1941, nachm. 3.00 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Käfertal aus statt.

Statt Karten!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

Joseph Rottmann

am Freitagabend, wohlversehen, verschieden ist.

Mannheim, Seilerstr. 7 - Waldhof, Wachtstr. 19

In tiefem Leid:
Amalie Rottmann, geb. Pfeiffer
Elisab. Rottmann Wwe. (Mutter)
nebst Geschwister und Anverwandten

Beisetzung erfolgt am Dienstag, um 13.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung

Tief ergriffen über die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes, meines guten Vaters, Schwiegervaters, Opas, Bruders und Schwagers, Herrn

Wilhelm Veith

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank all denen, die unserem lieben Verstorbenen durch Kranz- und Blumenspenden ihre Verehrung beim letzten Geleit bewiesen haben. Besonderer Dank auch der Firma Posseh1 für den gewidmeten Nachruf.

Mannheim (Fahrlachstraße 13), 17. Okt. 1941

Frau Maria Veith und Hinterbliebene

Müde Füße durch **Saltrat** wieder frisch!

Ihre Füße schmerzen vor Übermüdung und Überanstrengung. Ein Fußbad mit Saltrat macht sie wieder frisch und kräftig! Fragen Sie wiederholt nach Saltrat, wenn Sie es beim ersten Versuch nicht gleich erhalten. **Denken Sie vor allem an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen fertig machen!**

Ein Eigenhaus statt Miete!

Schon mit RM 30.- im Monat ersparen Sie ein Eigenhaus im Werte von

RM 12 000.—

Der Wohnbedarf nimmt immer noch zu! Sichern Sie sich daher jetzt schon Ihr Bau- oder Kaufgeld durch einen Bausparvertrag mit der erfolgreichen „Leonberger“

- **Sie erhalten 3 % bzw. 2¾ % Zinsen**
- **Sie genießen Steuervorteile**

Beachten Sie noch: Schon bei 25—30 % Eigenkapital sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen möglich.

Fordern Sie unsere wertvolle Druckschrift Ba. 22 an. Ernste Bausparinteressenten erhalten auch Eigenheimbuch zu RM 1.50 netto

Leonberger Bausparkasse A.G.
Leonberg bei Stuttgart
Vertragsbestand üb. 320 Millionen RM V. S. - Neuabschlüsse in 1941 bis heute rd. 43 Millionen RM V. S.

Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA

Clarissa

Syb. Schmitz, Gustav Fröhlich, Gust. Diessl Julia Serda, Werner Scharf, E. Brink, Alb. Florath, Josefine Dora

DIE WOCHENSCHAU

2.30 5.00 7.20 Uhr
Anfangsz. am Dienstag: 3.30 5.00 7.20 Uhr
Jugendl. üb. 14 J. zugel.

SCHAUBURG

Weiße Sklaven

Panzerkreuzer Sebastopol

Camilla Horn, Theod. Loos, Werner Hinz, Agnes Straub, Fritz Kampers, Karl John

DIE WOCHENSCHAU

2.30 4.10 7.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Heinz Rühmann
Anny Ondra
Der Gasmann
WOCHENSCHAU:
Die große Schlacht im Osten
3.00 5.05 7.35, Hptf. 3.30 5.50 8.20
Jugend nicht zugelassen!

Voranzeige! Ab Dienstag
Renate Müller
Liselotte von der Pfalz

PALI
J 1, 6

Heute letzter Tag
3 Kaiserjäger
Ein Film vom Land Tirol
mit Fritz Kampers, P. Richter Else Elster u. a.
Die neueste Wochenschau
Jugendliche zugelassen!
Tägl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffn.

Vereinsregistereintrag
vom 16. Oktober 1941:
Unterstützungsverein der Rheinischen Papiermanufaktur Hermann Krebs e. V., Mannheim.
Amtsgericht FG 3b Mannheim

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr pünktlich
Jenny Jaeger
die Meisterin der Jongleusen
Hermann Dörsein
Berlins beliebtester und beleibtest. Film-Komiker bekannt von den Filmen „Jud Süß", „Kora Terry" „Bismarck"
Nicola Lupo
der unerreichte Blitz-Verwandlungs-Künstler
und ein vollständig neues Programm! —
Mittwoch, 15.45 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung

SIEBERT
der Herrenschneider
Augusta-Anlage 12
Ecke Werderstraße

Polstergarnitur — Bronzen
Vasen — Oelgemälde
silberne Bestecke
verkauft
A. Stegmüller
Versteigerer, B 1, 1, Fernsprecher 235 84

Ein Riesenerfolg!

Ein Ufa-Groß-Film mit:
Luise Ullrich · Karl Ludw. Diehl
Werner Krauss
Regie: Josef v. Baky
Dieser Film ist eine Hymne an die deutsche Frau, ein großartiger, tief ergreifender, ein genialer Film
Neueste Wochenschau
3. Woche! 2.30 5.00 7.30 Uhr
Für Jugdl. ab 14 Jahr. zugelassen!
UFA-PALAST

CAPITOL

Heute letzt. Tag
Lachstürme entfesselt
Hz. Rühmann in
Der Gasmann
Das große Ufa-Lustspiel mit Anny Ondra · Will Dohm, Ch. Susa, Leibelt
Wochenschau 3.35 5.40 7.45
Jugd. nicht zugelassen!
Hauptfilm Beg. 4.05 6.10 8.15
Waldhofstr. 2 · Tel: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute letzt. Tag
Ein neuer großer Prunkfilm aus der Glanzzeit Venedigs
Kapitän Orlando
mit P. Barbara, O. Tosa
Ein Meisterwerk des abenteuerlichen Historienfilms!
Wochenschau 5.05 7.10 9.20
Jugd. nicht zugelassen!
Hauptfilm 3.35 5.45 7.50
Mittelstr. 41 · Tel: 52772

Ankauf **Gold · Silber Platin Brillanten**
Goldankaufs-Nr. 12889
Josef Räth Ordens-Juweler Ludwigshafen/Rh. Ludwigstraße 8

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12 Fernruf 28527

Chem. Reinigung **Haumüller** T 4a, 9

Detektiv-MENG Mannheim, B 5, 15

National-Theater Mannheim

Montag, den 20. Oktober 1941
Vorstellung Nr. 49
Miete E Nr. 3 1. Sonderm. E Nr. 3
Kabale und Liebe
Trauerspiel in 5 Bild. von Schiller
Anfang 18 Uhr Ende geg. 20.45 Uhr

Stellenanzeigen

Der verstärkte Ausbau unserer Entwicklungslaboratorien erfordert naturgemäß einen erhöhten Einsatz von wissenschaftlich und technisch vorgebildeten Herren. In unseren verschiedenen Werken finden unsere Mitarbeiter Gelegenheit, sich besonders auf den Gebieten zu betätigen, die ihren wissenschaftl.-technischen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen. Es handelt sich durchweg um entwicklungsfähige Stellungen, die auch nach dem Kriege die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg bieten.

Wir suchen: Für unsere Patentabteilung einen

Diplom-Ingenieur oder Physiker
möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiet der elektrisch. Nachrichtentechnik. Der Betreffende soll die Bearbeitung eines sehr interessanten und noch in der Entwicklung befindlichen Gebietes übernehmen. Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Patentgebiet sind nicht erforderlich. **Als Mitarbeiter für die Leiter unserer Laboratorien** Herren mit abgeschlossen. Hochschulbildung, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußt. Entwicklungsarbeiten auf den verschiedenartigsten Gebieten der Physik und Hochfrequenztechnik mitbringen.

Physiker Hochfrequenz-Ingenieure
Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

Prüffeldtechniker und Meßtechniker
Für unser Konstruktionsbüro auf dem Gebiete des feinmechanischen Apparatebaues tüchtige

Konstrukteure
die selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt.

Teilkonstrukteure
Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzuarbeiten, ist die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg geboten.

Einen Leiter der Hollerith-Abteilung
mit langjährigen Erfahrungen, besonders auf dem Gebiet der Lohn- und Materialerfassung und der Betriebsabrechnung.

Einen Assistenten für den Leiter der Betriebsbuchhaltung
Es kommen nur Herren in Frage, die bereits über praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Betriebsabrechnung, der Lohn- u. Materialabrechnung verfügen. Dieser Posten ist bei Bewährung sehr ausbaufähig.

Einen Assistenten für den Leiter der Arbeitsvorbereitung
Es wollen sich nur Herren melden, die gute praktische Erfahrungen, möglichst auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik, nachweisen können und das gesamte Gebiet einschl. Planung, Stücklistenbearbeitung, Terminverfolgung usw. beherrschen.

Für unsere Betriebsbuchhaltung:

Techn. Kaufleute und Nachkalkulatoren
für die Abrechnung von Nachrichtengeräten. Bewerber müssen mit den Methoden des neuzeitlichen Rechnungswesens vertraut und in der Lage sein, Nachkalkulationen selbständig zu erstellen. Außerdem sind Kenntnisse neuzeitlicher Organisationsmethoden in bezug auf Fertigung und Abrechnung erwünscht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-STEGLITZ, Wiesenweg

Wir suchen zum alsbaldig. Eintr.
weibliche Hilfskräfte
im Alter von 18—45 Jahren. Pers. Vorstellg. bei der Personalabteilg. Zimmer 356, 3. Stock, in der Zeit von 9—12 Uhr. Bewerbungen von bereits in Arbeit stehenden Hilfskräften sind zwecklos. Postamt II Bahnhofsplatz.

Tücht. Uniform-Rockschneider
und Hosenschneider sowie Großstückmacher für Zivil gesucht. — Hch. Hunken, Mannheim, N 7, 7.

Putzfrau und ein Mädchen
für Hausarbeiten gesucht. Heinrich-Lanz-Krankenhaus.

Werkstattschreiberin gesucht
Vorstellung: Motor-Kondensator Komp., Mh., Friesenheimerst. 23-25

Nach Heidelberg wird zu älterem Ehepaar in gepflegt. mod. Villenhaushalt weg. Verheiratung der jetzigen für Anf. Dezbr. od. früh.
eine Hausgehilfin gesucht
die im Kochen u. allen Hausarb. vollkommen selbständig ist. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Dr. Keller, Heidelberg, Bergstraße Nr. 162. Fernsprecher 7206.

Zur Beaufsichtigung eines kleineren Büros während der Einberufung des Leiters wird vertrauenswürdige, auch ältere
Persönlichkeit (Herr od. Dame)
für Ganz- oder Halbtagsstellung gesucht. Spezialkenntnisse nicht erforderlich, allgemeine Bürokenntnisse erwünscht. Schriftliche Angebote erbeten unt. M.M. 2229 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler G.m.b.H., München I, Theatinerstr. 8/I.

Zuverl. fleißige Lagerarbeiter
gesucht. Heinrich Ries K.G., Verbindungskanal link. Ufer 13.

Für Botengänge u. leichte Packarb.
älterer Mann gesucht
Ludw. Gerard, Mannheim, N 7, 11

1 Hochdruckheizer und 1 Heizer
ges. Städt. Maschinenamt U 3, 1.

Röstmeister u. 3 Arbeiterinnen
für Kaffeerösterei p. sof. gesucht, evtl. aushilfsweise. Dulla, Kaffee, Tee, Nährmittel, F 7, 20.

Träger(innen)
f. parteiamtliche Zeitschrift. Stadtbez. ebensolche i. Rheinau o. Pfingstberg wohnh. sof. gesucht. Meldung. Große Merzelstr. Nr. 11, parterre.

Brav. Mädchen
zur Mithilfe im Laden gesucht. - Krimm, C 3, 24.

Ordentliches
Pflichtj.-Mädch.
für kin. Haushalt sofort gesucht. Armbruster R 7, 30

Putzfrau
für einige Stunden 2-3mal wchtl. gesucht b. Hertel Kalmitstraße 15, Waldp. Ruf 20779

Stundenfrau
gesucht für tägl. nachmitt. Belbe, Konditorei D 2, 14

Saub., tüchtige
Putzfrau
für 1 oder 2 Tage in der Woche gesucht. - Kaun, O 7, 17, Ruf 20498

Junge Ehefrau
sucht in d. Nachmittagsstund. Beschäftigung als Verkäuferin in Metzgerei, Bäckerei od. Kolonialwarenhandl. Angeb. u. 199 219 VS an den Verlag.

Gewissenh. jung. Fräul. sucht sof. Beschäftigung als
Verkäuferin
in Kondit., Bäckerei o. Süßwarengeschäft. Angeb.: H. Drosch, Waldhof, Waldpforte Nr. 160.

Mieten/Vermieten

Sonnige, schöne
2-Zim.-Wohnung
in Neckarst.-Ost gegen ebensolche in Neckarstadt zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 9083 B an Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Wohnzimmerbenützg. zu vermieten. Mannh., M 1, 2, Britsch

Gut möbl. Zim.
sof. zu vermieten Wagner L 10, 6, 2 Treppen

Gutmöbl. Zimm.
1 od. 2 Betten zu verm. T 3, 20, III.

Gutmöbl. Zimm.
zu vermiet. Voß, Schimperstraße 35

Gutmöbl. Zimm.
Nh. Bahnhof sof. zu verm. Eckert, Hch.-Lanz-Str. 27.

Gutmöbl. Zimm.
an berufst. Herrn sofort zu verm. S 2, 15, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Frl. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 199 218VS an den Verlag.

Berufst. Fräulein sucht für sofort
freundl. möbl. od. leeres Zim.
mit mögl. separ. Eing. Angeb. erb. unt. M. H. 4645 an Ala Anzeigen-A.G. Mannheim.

1 Zim. u. Küche
od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenheit usw. auf d. Waldhof gesucht. Angebote u. Nr. 66 275 VH an den Verlag dies. Blatt.

Kauf und Verkauf

Liliput-Hohner-
Harmonika
mehrschliss. Luftdruck, Wicking-See-Modelle mit Hafen, alles fast neu zu verkaufen Klein, Richard-Wagner-Str. 29.

Schwarzer
Küchenherd
(Senking), gut im Backen, für 35 M. zu verkaufen Schönausiedlung Frankenthaler Straße 56, links

Neuer Leder-Klubsessel
zu verkaufen Adresse unt. Nr. 8868B im Verlag.

Akkordion
Hohner, chromat. Knopfgriff, 80 B., 72 Tast., verkopp. mit 1 Register, neuwertig, für 200 RM. zu verkauf. Angebote u. Nr. 8850 B an Verlag.

Dunkler Herren-
Wintermantel
gute Qual., wenig getrag., für große schlk. Figur, zu verkauf. Adresse unt. Nr. 116934VR im HB in Mannh.

K.Klappstühlch.
zu verkf. Habicht Erlenstraße Nr. 58

Seiden. Kleid
Gr. 38, zu verkf. Adresse zu erfr. unter Nr. 8097 B im HB in Mhm.

Kl. Handwagen
schw., 4eck. Gasherd mit Tisch zu verkf. Wenger Chamissestr. 1—3

Küchenschrank
gut erhalten, zu verkauf. Fütterer Tattersallstraße 32

Auseinandernehmbarer
runder Ausstellungstisch
4 m Ø, mit 12 je 1 qm großen Auslage-Kästen zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 140937VS an HB in Mhm.

Büro-Schreibt.
gut erhalten, für 70 M., elektrische Höhensonne 220V vollkommen neuwertig. Ruf 436 16

Für 2 Bett. neue
Matratzen
und 1 Bettcouch neu, zu verkauf. Schmitt, Lortzingstraße 31, 3. Stock

Zu verkaufen:
Fast neuer
Knabenmantel
für 18- bis 12jhr. und ebensolchen
Burschenanzug
Gr. 42. - Spelzenstraße 14, 5. Stock Anz. ab 17.30 Uhr

Biederm.-Sofa
zu verk. Pr. 100.- Adresse zu erfr. u. Nr. 199 208 V im Verlag d. Bl.

Schöner Ofen
für großen Raum zu 75.- RM. Kast.-Grammophon zu 15.- RM zu verk. Stefanienufer 16 I

Bücherschrank
guterh., zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 9018 B an d. Verl. d. Bl.

Große Hand-Wäschemangel
u. Kinderschreibpult zu verkauf. Fernruf Nr. 507 49

WS. Kinderbett
mit Rost u. Matratze, sehr gut erhalt., preiswert zu verkauf. Grun Schafweide Nr. 51

Smoking
H.-Wintermantel, D.-Kleid, Gr. 50, schwarz, Wolll-Matratz., 1×2 m, steil. Waschgarn. zu verkaufen Alphornstr. 10, pt.

Guter
H. Wintermantel
mittl. Gr., Uebergangsmäntel (Co-Vercoat), grauer Anzug f. mittelschlank. Figur zu verk. Ruf 267 84.

Gute
Schreibmasch.
Orga, preisw. zu verkf. Ruf 267 84.

2 Zwergdackel
zu verkf. Moser, Langstraße 87, Fernsprech. 516 97

Kind. Klappstuhl
neuw., Kd.-Radfahrsessel zu vk. M 3, 4, 2 Tr. lks. Anzus. 12—13 Uhr

Weißer Herd
gebr., zu verkaufen bei Schröder, Gartenfeldstr. 57.

3 Weinfässer
fast neu, 50—60 L. zu verkf. Rupp, Burgstr. 13. Anzuseh. Mo. 10-14.

Größerer Posten
weiß. Porzellan
f. Wirte, Kantin., Cafés u. Private zu verk. Qu 1, 12 3 Treppen links.

Plüschtoppich
200×300, mod. gemustert RM 180.- zu verk. Anzus. So. 10 Uhr. Rheinhäuserstraße 104, bei Steinmann.

Volksempfäng.
neuwert. zu verk. K 4, 7, IV. Hinth. links. Ab 16 Uhr.

WS. Küchenherd
90×60, für 50 RM abzugeben. P 7, 2 parterre links.

Schreibmasch.
Continental, gut erh., im Tausch gegen Pelzmantel od. Jacke, Gr. 38, abzugeb. Zuschr. unter Nr. 9035 B an den Verlag.

Modern. Anzug
Gr. 48 (1.76 m), für schl. Figur, nicht schwarz od. blau, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 8976 B an Verlag.

Gebr. Klavier
für Anfänger zu kaufen gesucht. - Angeb. mit Preis unter Nr. 9069 B an HB in Mhm.

Kinderschaukel
u. gr. Celluloid-Puppe zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 9045 B an den Verlag.

Gut erh. Radio
Kofferapparat, zu kaufen gesucht. Fernsprech. 414 19

Gut erhaltener
Puppenwagen
zu kauf. gesucht. Fernsprech. 431 56

Puppenwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fernsprech. 510 78

Reitstiefel
Größe 43 bis 44, zu kauf. gesucht. Zuschr. u. 9034B an den Verlag.

Blechkannen
leer zu kauf. ges. Fernsprech. 537 90

Guterh. od. neu.
Tretroller
zu kauf. gesucht. Angeb. u. 9016 B an den Verl. od. Fernsprech. 288 79

Dunkelbl. Anzug
zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. 184 512 VS an den Verlag ds. Blatt.

Garagen

Wir suchen für einen 5-To.-Holz-Gasgenerat.-Wag.
geheiz. Garage
Angeb.: „Rheinunion", Rheinstr. Nr. 11, Ruf 235 55

Verschiedenes

Saub. jg. Frau
findet in Gesch.-Haushalt in der Pfalz Aufnahme geg. Mithilfe im Haushalt und Geschäft. - Kochkenntnisse erw. - Angeb. unter Nr. 9067 B an Verlag.

Wer ändert
Herrenkleider
Zuschr. u. 9046 B

Wer fährt
öfter im Auto die Strecke Oppenheim u. nimmt Jagdbesitzer geg. entspr. Vergütung mit? Fernsprech. Nr. 27160/61 o. 42656

26jährig. Mädel
sucht nett. Freundin. Zuschriften u. 9017B an Verl.

Verloren am Samstag Meßplatz
br. Damenhut
Abzug. geg. Bel. Adresse zu erfr. u. Nr. 199 225 V an den Verlag.

Der Herr
u. die Dame, die am Freit. ab. zw. 7—7.30 Uhr mit d. Linie 2 v. Bahnh. kommend d. Koffer verwechselt., werd. dringd. gebeten, dens. geg. den ihrigen in U 5, 14 bei Hofmann umzutsch.

Herr.-Velourhut
am Samstag abd. am Kaiserring d. Windstoß verlor. Abzug. geg. Bel. Wolff, Im Lehr 46

Einzel- und Doppelbetten Stühle
verkauft
Möbel-Meisel E 3, 9.

Heirat

Dame
45 Jahre, stattl. Erschein., möchte Herrn in sicher. Posit. zw. Heirat kennenlern. Zuschrift. u. 8920 B an den Verlag.

Fräulein
41 Jahre, gesund, u. haushaltt'cht., sucht Ehepartner Etwas Ersparnisse vorhanden. Angebote erbet. unter Nr. 8877 B an den Verlag ds. Blatt.

Nettes, blondes
Mädel
im Alter v. 29 J. mit 2½ Jhr. Töchterchen wünscht sich baldigst zu verheiraten. Zuschrift. unter Nr. 8818 B an Verlag.

Junges Mädel
mittelgroß, sehr symp. Erscheing., wünscht nett. jg. Mann bis 28 Jahr. in sich. Position zw. später. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild unter Nr. 8828 BS an HB in Mhm.

Auslandsdeutsche Witwe,
35 Jh. alt, ohne Anhang, sucht Wiederheirat mit Handwerker od. Schiffer v. 38—45 Jahren. Zuschr. unter Nr. 8932 B an den Verlag.

Alleinst. Mann
Handwerk., sucht Fräulein zw. 40 und 45 J. zwecks Heirat. Zuschrift. unter Nr. 8986 B an HB in Mhm.

Akademik., Dr.
Ende 20, sehr gute Erscheing., gute Verhältn., sucht liebe Lebenskameradin. Näheres erbeten u. AV 658 DEB.

Mittl. Beamter
39 J., gut. Aussehen, hat den Wunsch bald eine harm. Ehe einzugehen. Nh. u. AV 659 DEB.

Höher. Beamter
Mitte 40, gepfl. Aussehen, gute Erziehung, vielseitig interess., sucht gebildete Lebensgefährtin. Näh. erbet. u. AV 660 DEB.

Gebildeter Herr
Ende 50, sehr gute Pos., rüst., sucht passende Heirat. Näheres u. AV 661 DEB.

Näheres:
D. E. B.
W. Mohrmann
Mannh., M 3, 9a
Fernruf 277 66
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Ladenburg

Bekanntmachung

Am Montag, dem 20. Oktober 1941, abends 7.30 Uhr, findet dahier im Gasthaus „Zum Stern" eine Pflichtversammlung sämtlicher Kartoffelpflanzer, welche eine Anbaufläche von mehr als 15 Ar bewirtschaften, statt.

Da in dieser Versammlung ein beauftragter Vertreter des Ernährungsamts-Kreisbauernschaft über die Kartoffelversorgung und Kartoffelablieferung sprechen wird, ist jeder Kartoffelerzeuger zum Besuch der Versammlung verpflichtet.

Ladenburg, den 18. Oktober 1941
Der Bürgermeister

Viernheim

Sommerschuhe u. Wintermäntel

Da Bezugscheine für leichte Straßenschuhe II jetzt nicht mehr zugewiesen werden, müssen alle bis jetzt noch unerledigten diesbezüglichen Anträge als hinfällig betrachtet werden.

Anträge auf Wintermäntel können nach Weisung des Kreiswirtschaftsamtes bis auf weiteres noch nicht angenommen werden, da die zu erwartenden amtlichen Richtlinien noch nicht vorliegen.

Viernheim, den 17. Oktober 1941.
Der Bürgermeister: i. V. Weitzel.

Ausgabe der Seifenkarten

Eine größere Anzahl Versorgungsberechtigter hat die Seifenkarten noch nicht abgeholt. Ich fordere hiermit letztmals auf, die Seifenkarten bis spätestens Mittwoch, den 22. ds. Mts., auf der Bezugscheinstelle abzuholen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholten Seifenkarten dem Kreiswirtschaftsamt in Heppenheim wieder zurückgegeben.

Viernheim, den 17. Oktober 1941.
Der Bürgermeister: i. V. Weitzel.

Ablieferung der Bestellscheine u. Markenabschnitte durch die Einzelhändler

Die Ablieferung der Bestellscheine und Markenabschnitte durch die Einzelhändler erfolgt in der Zeit vom 21. Oktober 1941 bis 26. Oktober 1941 in der üblichen Reihenfolge.

Die Zuckerbezugscheine für die 29. Zuteilungsperiode können ab heute auf der Bezugscheinstelle abgeholt werden.

Viernheim, den 14. Oktober 1941.
Der Bürgermeister: i. V. Weitzel.

Tanzschule Stündebeek
Mannheim, N 7, 8 Fernruf 23006
Neue Anfängerkurse, darunter ein Sonntagnachm.-Kurs, beginnen am 1. Nov. Einzelunterricht jederzeit. Gefl. vorher. Anmeldung erbet.

Tanz-Schule Pfirrmann
L 4, 4 (Beethovensaal) Anfängerkurse beginnen am 3. und 8. November 1941 - Anmeldung erbeten!

STETTER J. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6
Das Spezialgeschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Oeffentliche Versteigerung

Am **Dienstag**, 21. Oktober 1941, um 13 Uhr und **Mittwoch**, 22. Oktober 1941, von 10 Uhr ab werde ich in behördlichem Auftrage
in Mannheim, Seckenheimer Str. 126-128, im Saal des Gasthauses „Zur Oststadt"
(Haltestelle Schumannstraße) gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schlafzimmer mit guten Roßhaarmatratzen, 2 Metallbetten, neuwertige Küchenmöbel und sonstige Einzelmöbel versch. Art, 2 Schlafcouch. Polstersessel und -stühle, 1 Damenschreibtisch, 1 Gasherd, 1 Elektroherd (beide neuwert.), Teile für Badeeinrichtung, Geschirr, Gläser, Lampen, Bücher, 1 Posten Wäsche, Federbetten, eine Geige, 1 Schrank (Meisterstück, Seltenheitswert) Eiche handgeschnitzt, von 1870, einige echte Perserteppiche und -brücken, versch. Gemälde (darunter von Hellwag, Stohner, Grebe, Fehr, Liebermann), englische Stiche, Anf. 1800 (Bartolozzie), chinesische und japanische Kunst, japan. Elfenbeinschnitzereien vom Anf. des 19. Jahrh., Bronzen, darunter chin. Trägerfiguren u. chin. Cloisonne aus der Mitte des 18. Jahrh., Rauchservice und Vasen (Cloisonne und Delft), japanische Lackkästchen, Figuren (Kopenhagen und Meißen) u. viel. andere ungenannte Gegenstände.

Am ersten Tage kommen in der Hauptsache die Möbel, Teppiche und Gemälde sowie die Kunstgegenstände zum Verkauf.

Scharfenberg, Gerichtsvollzieher

Versteigerung

Fortsetzung im: Kasino, R 1, 1
Montag, den 20. Oktober 1941, vormittags ½10 Uhr und nachmittags ½3 Uhr
zum Ausgebot gelangt:
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Strümpfe, Schuhe Herren- und Damenkleider, Mäntel usw. usw.
Alois Stegmüller, Versteigerer

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge
vom großen Spezialgeschäft
Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breite Straße

MARCHIVUM